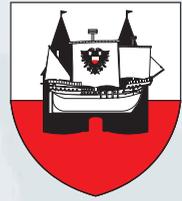


Blick-Punkte



Informationen der
Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck
(gemeinnützig) e. V.



Barkasse SW 2, ein Projekt des Vereins Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e.V.



Individuelle Barkassenfahrten

um Lübeck und in angrenzende Gewässer wie z.B. in den
Elbe-Lübeck-Kanal mit Schleuse, in die Trave Richtung Hamberge
oder in Richtung Travemünde.

Nähere Informationen im Werftbüro
März-Sept., dienstags bis donnerstags von 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr
Okt.-Febr., dienstags von 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr
Telefon Nr. 0451-798 27 40

oder
direkt beim Projektleiter Barkasse,
Herrn Wolfgang Hohlwein,
Telefon Nr. 0451-89 73 774

Impressum: *Blick-Punkte*

Informationen der „Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck (gemeinnützig) e.V.“

Redaktion und Satz: Heike Scharje

Fotos: M. Antler, H.-J. Wulff, A. Dey

Titellayout: J. Taubert

Fotos Heftmitte: Axel Dey

Redaktionsmitglieder: Marianne Dräger, Heino Scharje

Anzeigen: Heino Scharje

Druck: Buch- und Offsetdruckerei Taubert KG

Der Vorstand: 1. Vorsitzender: Marco Antler

Stellvertretende Vorsitzende: Rüdiger Behrmann, Gert Krüger

Finanzverwalterin: Christa Leiner

Schriftführerin: Antje Berlau

Vorwort

Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Leser:innen
unseres Jahresheftes 2021.

Das Titelblatt ist selbsterklärend – wir befinden uns wieder einmal in einem sogenannten „Jubiläumsjahr“. Gemeint ist das 30 jährige Vereinsjubiläum der Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck (gemeinnützig) e.V., auf das wir in diesem Jahr zurückblicken können. Auf dem Titelbild sind die 7 Gründungsmitglieder abgebildet, die damit im Jahre 1991 die Weichen für ein lebendiges Vereinsleben und die Umsetzung der erklärten Ziele des Vereins gestellt haben. Das achte Gründungsmitglied war für die Dokumentation der Vereinsgründung verantwortlich.

Seit unserem 25-jährigen Vereinsjubiläum sind nun weitere fünf Jahre vergangen; auf diese Jahre wollen wir auch in dieser Ausgabe blicken.

Leider waren die Ziele zur Gestaltung eines lebendigen Vereinslebens im diesjährigen Jubiläumsjahr nicht umsetzbar. Die CORONA-Pandemie überschattete sämtliche Aktivitäten bis zur Jahresmitte, so dass wir mit unseren guten Absichten erst wieder in der zweiten Jahreshälfte „in Fahrt“ kommen konnten. Die noch im Frühjahr diesen Jahres zu beachtenden Kontaktbeschränkungen ermöglichten es lediglich einer Rumpfbesatzung, die anstehenden Winterarbeiten zu erledigen; die mastmäßige Runderneuerung des Hanseschiffes konnte mit dem Setzen des neuen Besanmastes im April abgeschlossen werden. Unser Bootsbaumeister und seine Aktiven haben wieder einmal eine hervorragende Arbeit abgeliefert. Sämtliche bereits im Winterhalbjahr und zur Vorbereitung auf die Saison 2021 geplanten Aktivitäten, um Schiff und Crew in einen seeklaren Zustand zu versetzen, mussten mehrmals verschoben werden; CORONA-bedingt kam kein Land in Sicht. Maritime Großveranstaltungen wurden, wie auch im vergangenen Jahr, wieder einmal abgesagt und die notwendigen Einnahmen zur Deckung unserer Ausgaben für den Erhalt des Hanseschiffes und der Barkasse sowie die Ausgaben der laufenden Kosten blieben folglich aus.

Dann aber doch, wenn auch verspätet, konnten Mitte Juli die ersten Fahrten mit Gästen angeboten werden. Wenn auch nicht als Kulisse im Rahmen der Eröffnung zur Travemünder Woche eingesetzt, so wurden doch die Gästefahrten für die „Lisa von Lübeck“ während dieser Veranstaltungswoche ein voller Erfolg; mit maximal 35 Gästen war das Schiff immer ausgebucht.

Auch die Barkasse „SW2“ konnte im Frühjahr



gekrant werden und im Saisonverlauf wieder zu Fahrten mit Gästen eingesetzt werden. Leider waren in 2021 zwei Einbrüche auf dem Hanseschiff, ein Einbruch in die Werfthalle und zwei Beschädigungen an den „Zeit-Punkten“ zu beklagen; mittlerweile wird das Sicherheitskonzept der Nördlichen Wallhalbinsel überarbeitet.

Hinsichtlich der Sanierung des Schuppens „D“ gibt es lediglich zu berichten, dass zum Jahresbeginn der Bereich im Auftrag der Hansestadt durch ein Architekturbüro gesichtet und begutachtet wurde, um dem mit Vorkaufsrecht versehenen Interessenten ein Angebot unterbreiten zu können; ein Ergebnis ist bis dato nicht bekannt.

Nach meiner Amtsübernahme, im August 2020, wurde das erste Jahr in der neuen Funktion im Wesentlichen durch die CORONA-Pandemie bestimmt; Vorgaben der Landesregierung mussten von Mal zu Mal neu bewertet werden, Risikoanalysen regelmäßig einem Update unterzogen und das Hygienekonzept des Vereins zum Betrieb der Schiffe und zur Durchführung von Vereinsaktivitäten analog dazu mehrfach überarbeitet werden.

Ein selbstgestecktes Ziel, die Öffentlichkeitsarbeit zukünftig mehr in den Fokus zu rücken, konnte jedoch umgesetzt werden. Mittlerweile ist unser INTERNT-Auftritt aktualisiert und ermöglicht jederzeit einen aktuellen Einblick in unser Vereinsgeschehen. Die „Lisa von Lübeck sucht neue Crewmitglieder“ - unter diesem Motto stand unter anderem die aktive Einbindung in den „Tag des Ehrenamtes“ sowie eine (Nachwuchs-) Werbung in den Printmedien, die mittlerweile zu dem gewünschten Erfolg geführt haben. Damit konn-

ten neue Mitglieder generiert werden, die zur Verstärkung in allen Bereichen zwingend erforderlich waren.

Eine Vielzahl von Maßnahmen wäre ohne die tatkräftige Unterstützung der „Lisa Dräger Stiftung“ nicht möglich gewesen; daher gilt ein besondere Dank dem Einsatz von Marianne Dräger, ohne die dieses alles nicht hätte stattfinden können.

Mit dem Engagement der vielen ehrenamtlich tätigen Mitglieder sind wir auch für die kommende Saison gut aufgestellt. Auch der im Frühjahr 2022 anstehenden Überprüfung des Hanseschiffes durch die BG-Verkehr sehen wir gelassen entgegen.

Bleibt zu hoffen, dass die Saison 2022 aus Sicht der Planung unseres „Kreuzfahrt Direktors“ wieder ein erfolgreich ausgebuchtes Veranstaltungsjahr werden möge und wir uns alle nur noch mit einem gewissen Abstand an die Zeit der Einschränkungen und Entbehrungen erinnern.

*Marco Antler
1. Vorsitzender*



Vereinschronik der Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck in Kurzform

Im Juli 1991 besuchte die „Ubena von Bremen“ Lübeck und machte im Travemünder Hafen fest. Lisa Dräger hatte davon gehört und fuhr dorthin, um die Kogge zu besichtigen. Ihre Begeisterung kannte keine Grenzen und so meinte sie spontan: So ein Schiff muss Lübeck auch haben, nur etwas größer. Über Herrn Dr. Georg Wiechelmann lernte sie den ehemaligen Seemann Stefan Müller kennen, den sie für ihren Plan begeistern konnte. Gemeinsam beschlossen sie, möglichst schnell einen Verein zu gründen. Mindestens sieben Mitglieder waren dafür nötig. Diese wurden schnell gefunden.

Am 11. Oktober 1991 gründeten acht motivierte Lübecker Bürger den Verein „Gemeinnützige Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt

Lübeck e.V.“ in der Dräger-Villa Am Finken-berg. Der Name des jungen Vereins musste aber noch umbenannt werden aufgrund der zu großen Ähnlichkeit mit dem Namen der Lübecker „Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit e.V.“. Man änderte ihn um in „Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck (gemeinnützig) e.V.“. Zum ersten Vorsitzenden wählte man den Verwaltungsfachwirt Stefan Müller und zur zweiten Vorsitzenden Lisa Dräger.

Die Vereinsgründer planten neben dem Bau eines Hanseschiffes aus dem 15. Jahrhundert weitere Projekte wie die Erstellung von Geschichtspfadheften und die Anfertigung von Modellen nicht mehr existierender Stadttore (Projekt Zeit-Punkte).



*Die Vereinsgründer v. links: Volker Laackmann,
Dr. Georg Wiechelmann, Alfred Evers, Lisa Dräger,
Stefan Müller, Friedrich Schlamelcher, Klaus-Gerd Evers.
Der Mitbegründer Bodo Dirschauer machte das Foto.*

Es war vorgesehen, sämtliche Projekte über Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zu realisieren.

Aber die Finanzierung war dennoch ein großes Problem. Allein für das benötigte Holz des Hanseschiffes hatte man 700.000,- Euro veranschlagt. Die erste Spende kam von Lisa Dräger für die Pläne und Linienrisse, ohne die ein Schiff nicht gebaut werden kann.

Wichtig war in diesem Zusammenhang auch, dass es einen Bürgerschafts-Beschluss gab, der unserem Verein die kostenfreie Nutzung des Schuppens D auf der Nördlichen Wallhalbinsel ermöglichte. Je bekannter das Projekt wurde, je mehr Spender unterstützten den Verein.

Die erste Aktivität des Vereins war das Projekt „Geschichtspfadhefte“. Sie sollten dazu dienen, die Geschichte der Lübecker Altstadt bei Wanderungen durch Lübeck zu begleiten. Schnell kam ein weiteres Projekt dazu.

1994 erhielt, auf Initiative von unserem Mitglied Wilhelm Edelbüttel, der Verein die ehemalige Schlichting-Werft-Barkasse als Spende.

Sie wurde von Vereinsmitgliedern und mit Unterstützung der Firma Krupp Fördertechnik von Grund auf saniert.

Am 1. Juni 1995 wurde sie unter ihrem alten Namen „Schlichting-Werft 2“ in Dienst gestellt und ist bis heute ein begehrtes und oft genutztes Vereinsprojekt.

Die Suche nach einem geeigneten Werftplatz für den Bau eines Hanseschiffes aus dem 15. Jahrhundert ging weiter und dauerte mehrere Jahre.

1998 war für die Gesellschaft Weltkulturgut das entscheidende Jahr. Es wurden Räumlichkeiten für das Projekt „Zeit-Punkte“ in der Falkenstraße gefunden und ein Bauplatz für die zukünftige „Lisa von Lübeck“ wurde ebenfalls in diesem Jahr dem Verein auf der Nördlichen Wallhalbinsel in Aussicht gestellt.



Ein Bootsbaumeister (Heino Schmarje), der das Projekt leiten sollte, war gefunden. Er war zwar noch in Hamburg tätig, wollte aber gerne dieses Schiff bauen. Bis zum 15. Oktober 1999 traf er neben seiner Festanstellung in Hamburg die Vorbereitungen für die Kiellegung. Er suchte passende Hölzer für Spanten, Decksbalken und Masten mit den Lübecker Förstern aus, denn es musste ja bis zur Verarbeitung noch lagern.



Am 01. April 1999 konnte dann endlich das Projekt „Hanseschiff“ starten. Martin Haucke war zu der Zeit Betriebsleiter und sorgte mit den ersten ABM-Kräften für Werkstatt- und Büroräume.

Das erste sichtbare Großereignis war die Kiellegung am 31. Juli 1999.

Das Fest fand bei herrlichem Sommerwetter statt. Nach der Begrü-

ßungsrede, vom Vereinsvorsitzenden Stefan Müller und vielen Grußworten der Ehrengäste, wurde dann von Heino Schmarje mit den Worten „Legt hin den Kiel, stellt auf ein Spant, damit was zu sehen ist am Traverand“ der Befehl zur Kiellegung gegeben. Für alle Beteiligten ein unvergesslicher Augenblick.

Während der fünfjährigen Bauzeit der „Lisa von Lübeck“ fand ein reges Vereinsleben statt. Das „Lübsche Hansevolk“ wurde 1997 als ein Projekt unseres Vereins gegründet. Gudrun Köhler vermittelte den Teilnehmern das Nähen von mittelalterlichen Gewändern und das Leben im Mittelalter. Die ersten öffentlichen Auftritte waren der Lübecker Volksfestzug sowie die Teilnahme am „Heider Marktfrieden“.

Die Gruppe teilte sich 2001. Unserem Verein blieb eine Rest-Gruppe erhalten, die auch weiterhin eifrig Gewänder nähte. Ein großes Glück war da Fieta Böhmkke, ein gelernter Schneider. Mit seinem Wissen und Können unterstützte er die Nähgruppe.

Genauso unentbehrlich waren Christel Knabe und Christa Gössel, die beide gerne und viel nähten und somit den fleißigen Näherinnen eine große Hilfe waren.



So konnten bei Veranstaltungen die Teilnehmer dieser Gruppe und die Schiffsbesatzung in mittelalterlichen Gewändern auftreten.

sichtliche Bauzeit des Hanseschiffes länger als die 3 1/2-jährige Lehrzeit dauern würde. Leisten konnte sich das der Verein nur, weil man Sponsoren wie die Sparkassenstiftung und den Verein „Frau und Kultur“ dafür begeistern konnte.



Im Juni 2000 feierte Lübeck das 100-jährige Kanal-Jubiläum und unser Verein feierte aktiv mit. Auf dem Baugelände der „Lisa“ waren Tage der offenen Tür angesagt. Der Duft von frisch gebackenen Waffeln und die Neugier auf den Baufortschritt des Hanseschiffes zogen viele Besucher an. Musik von einer historischen Drehorgel sorgte für den akustischen Rahmen.



Ein weiterer wichtiger Punkt war die Anstellung von drei Lehrlingen (ein weiblicher und zwei männliche). Um den sozialen Aspekt des Vereins zu erfüllen, hatte man sich für diese Maßnahme entschieden, auch weil die voraus-

Drehorgel von Fritz Fey



Klosterfest Cismar

Um die Finanzen des Vereins aufzubessern, wurde **im Jahr 2001** die Aktion „Eine Planke für das Hanseschiff“ von unserem Mitglied Jochen Kaufner ins Leben gerufen. Wer den Bau des Schiffes fördern wollte, konnte ideell eine Planke erwerben. Dafür wurde der Name des Spenders auf einem Messingschild verewigt, das später an Bord des fertigen Schiffes im „Salon“ angebracht werden sollte. Auch der heute immer noch beliebte und regelmäßig stattfindende Stammtisch wurde in diesem Jahr von Jochen Kaufner ins Leben gerufen. Austragungsort war damals die Werft-Kantine und seit die „Lisa“ fertig ist, der Laderaum.

Verkaufsartikel wie z.B. handgeschmiedete Schiffsnägel, Poster, T-Shirts mit Hanseschiffmotiv usw. wurden hergestellt und bei Vereins-Veranstaltungen verkauft. Wie sagt man so schön? „Kleinvieh macht auch Mist“.

Der Verein wurde durch seine aktive Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen, wie Altstadtfest, Weihnachtsmarkt im Heiligen-Geist-Hospital und Klosterfest Cismar immer bekannter. Das machte sich auch an der Mit-

gliederzahl bemerkbar, die nach jeder Veranstaltung stoßweise zunahm.

Eine festliche Veranstaltung unserer Gesellschaft war in diesem Jahr (**2001**) das zehnjährige Vereinsjubiläum im Gründungsmonat Oktober. Es begann im Audienzsaal des Rathauses mit einem Konzert des Holsteinischen Kammerorchesters unter seinem Dirigenten Hajo Jobs. Unser Vorsitzender Stefan Müller begrüßte die Gäste und der Senator Ulrich Meyenburg überbrachte die Glückwünsche der Stadt.

Im Anschluss daran konnten Ehrengäste und Vereinsmitglieder im Ratskeller das festliche Menue genießen.

Der **Winter 2001 auf 2002** war hart. Doch trotz eisiger Kälte und reichlich Schnee wurden die Arbeiten nicht eingestellt. Es wurde zwar hauptsächlich in der ungeheizten Werkstatt gearbeitet, aber wenn die Temperaturen es einigermaßen zuließen, wurden die gefertigten Teile am Schiff montiert. Warme Kleidung war natürlich angesagt. Lisa Dräger konnte das nicht mit ansehen und sorgte für warme Getränke.



Im **Frühjahr 2001** wurden die gefällten Douglasien aus Lübschen Wäldern, die später mal die Masten der „Lisa“ werden sollten, in die Trave gehoben, um dort 15 Monate liegen zu bleiben. Der Lebenssaft des Baumes sollte verwässern, damit der Mast anschließend besser gegen Rissbildung geschützt ist.

Ende 2002 sind alle Masten aufgestellt. Da aber in der heutigen Zeit ein Schiff nicht nur unter Segeln in die engen Häfen einfahren

kann, musste natürlich auch die „Lisa“ motorisiert werden. Platz für einen kräftigen Motor, ein hydraulisches Bugstrahlruder, einen Hilfsdiesel sowie dafür notwendige Brennstoff- und Wassertanks mussten geschaffen werden.

Ein Problem war aber weniger der Platz als die Kosten für die aufwändige Motorenanlage. Der Verein hatte das große Glück, dass die Poschl-Stiftung einsprang. Sie finanzierte die gesamte Motorenanlage.



Die (Bäume) Masten werden zur Bearbeitung zur Werft geschleppt



2003 hatte das Hanseschiff schon Formen angenommen. Man konnte von weitem erkennen, dass hier ein historisches Schiff entsteht. Aber es war noch viel Arbeit, um es schwimmfähig zu machen. Die Außenhaut und das Hauptdeck wurden kalfatert und anschließend der Unterwasser-Bereich mit Kupferblech gegen die Schiffsbohrmuschel geschützt.

Eine große finanzielle Überraschung erfolgte im **Juni 2003**. Ein Gaslieferant der Lübecker

Stadtwerke übergab unserem Verein eine Spende in Höhe von 30.000,- Euro.

Auch die Schifferbrüderschaft in Lübeck beteiligte sich mit einer Spende in Höhe von 6.000,- Euro.

Für unseren Verein natürlich ein Glücksfall.

2003 begann der gelernte Segelmacher Jürgen Hansen damit, die Segel für die „Lisa“ zu nähen. Er hatte davon gehört, dass unser



Verein das Problem hatte, einen geeigneten Segelmacher zu finden und bot sich an, diese Aufgabe zu übernehmen.

Unser Verein war über diese Lösung sehr glücklich. Es wurden zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen. Der Verein bekam Segel und Jürgen Hansen eine ausgefüllte Tätigkeit für seine Freizeit.

Anschluss daran nur einen kurzen Anfahrweg nach Lübeck. Die Kosten für den Schwimmkran haben sich dankenswerterweise die Poschl-Stiftung und die Kran-Firma geteilt.

Der 27. März 2004 war der große Tag, an dem die „Lisa“ zum ersten Mal Wasserberührung bekommen sollte. Dafür wurde natürlich ein großes Fest organisiert. Eine Girlande aus Tan-



Am Schiff wurde weiterhin fleißig gearbeitet, denn der Stapelhub war für das **Frühjahr 2004** geplant. So musste die Reling vervollständigt und die Ankerführung montiert werden. Die Außenhaut erhielt noch ihre Anstriche und dann konnte das Gerüst entfernt werden.

Der große Schwimmkran „Roland“, mit Heimathafen Bremerhaven, bestimmte den Stapelhubtermin. Er hatte zu der Zeit in Kiel einen Auftrag zu erfüllen und hatte so im

nen, gebunden von Mitgliedern, schmückte das Vorschiff, das Gerüst wurde abgebaut und eine Rednerbühne aufgestellt. Der riesige „Roland“ lag in der Trave bereit, um das Haneschiff auf den Haken zu nehmen, und dann konnte es losgehen.

Die Presse hatte über den bevorstehenden Stapelhub ausführlich berichtet, was dafür sorgte, dass viele Schaulustige vor Ort waren.

Die Kraweel ist fast fertig: Segeln wie zur Hansezeit

Es ist soweit: Stapelhub des Lübecker Hanseschiffes erfolgt am 27. März

Als am 1. April 1979 die Zeitungen unter dem Titel „Lübeck baut ein Hanseschiff“ den Start des bisher einmaligen Nachbarbaus einer 35 Meter langen

Vierzig junge Leute bauten innerhalb mehrerer Arbeitstageschichtungen ein Schiff, das weitgehend nach dem Originalmodell des Bootbaumeister Heino Scharmer und einer Handvoll Meister und Gesellen waren vom Fach. Alle sollten für die freie Wirtschaft fit gemacht werden und wurden jährlich ausgestattet.

Als im Sommer 1991 der Nachbar einer Bremer Kogge in den Lübecker Hafen stapelte, gab es für die Lübecker Unternehmerrin Lisa Dräger kein Halten mehr. „Lübeck muss ein Hanseschiff bauen“, waren die Worte der rührigen Geschäftsführerin eines großen Lübecker Unternehmens. „Und, es muss größer sein als die Bremer Kogge!“

Von dem einmütigen Koggen gibt es einige Funde, die als Vorbild für Nachbarbauten dienen. An die Kraweel, die im 15. Jahrhundert die zu klein gewordenen Kogge ablöste, können jedoch nur wenige Künstlerbilder und einige Aufzeichnungen von mitgenössischen Chronisten. Außerdem fand man das eine oder andere Bauteil bei Grabungsarbeiten in der Lübecker Altstadt. Holz der algerischer Schiffe wurden oft für den Hausbau weiterverwendet. Ingenieure, Historiker und Kapitäne waren gefordert, in jahrelanger Arbeit

Kraweel des 15. Jahrhunderts nachzubauen. „Jetzt erst recht“, lautete von nun an das Motto – da war sich das

diese wenigen Fakten zu einem Puzzle zusammenzufügen. Der Schiffstyp Kraweel ist nach der Art der Replika-

Team der Hanseschiff-Werft einig. Es geht für den Nachbar gründete man am Rand der Lübecker Altstadt die

Ein ganzer Wald mit 170 Eichen wurde gefällt und zu Spannen und Planken gesägt. Däumendicke Nägel mussten handgeschmiedet werden. Alles Unkenrufen zum Trotz

im Mittelalter Schiffe gebaut, zum Beispiel der berühmte Adler von Lübeck. Am Samstag, 27. März, wird die neue Kraweel ins Wasser gelassen.

Wenn das Schiff am 27. März gegen 12 Uhr von Lisa Dräger auf den Namen „LISA von LÜBECK“ getauft wird, und der Bootbaumeister anschließend das Hauptkommando gibt, wird ein lebendiges Stück hanseatischer Geschichte seinem Element übergeben – zwar nicht traditionell mit einem Stapelaufstieg, aber um so spektakulärer. Ein 40 Meter hoher Schwimmkran, etwas aus Bremerhaven angelehnt, wird die „LISA“ ins Wasser heben. Sicher ein Grund mehr, um ein Wochenende in der alten Hansestadt zu verbringen.

Zukünftig wird man den Dreimaster mit dem Lübeck-Adler im Großsegel auf dem großen Segelrevier an Nord- und Ostsee betreiben können. Gravelich sind die, die einen der rauen Plätze an Bord für einen Tagelager ergötzen können. Fast lautlos, nur ein leichtes Knarren des Holzrumpfes und Pfeifen des Windes in der Takelage, wird die Kraweel die ehemaligen Hanseernten befahren. Nur bei Flaute wird der 147 PS starke Schiffsdiesel eingesetzt werden. Auch sonst besteht das Schiffszimmer im Verborgenen aus modernster Technik. VA



Am Samstag wird die „Lisa von Lübeck“ feierlich getauft. Foto: privat

Presse, Funk und Fernsehen waren gekommen, um über das große Ereignis zu berichten. Stefan Müller, unser Vorsitzender, spricht mit Begeisterung über dieses Projekt. Aber auch Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft sparen nicht mit lobenden Worten. Zwischen den Reden singt der Shanty-Chor „Möwenschiet“. Es ist eine bewegende Stimmung, die die aktiven Mitglieder unseres Vereins sicher nicht vergessen werden.

Ein Blick in die Runde zeigt, wie viele Menschen das Ereignis verfolgten. Sie standen

sogar auf der gegenüberliegenden Seite auf den Dächern der Schuppen und auf der Hubbrücke.

Die Taufpatin, Lisa Dräger, nahm die Sektflasche in die Hand und schmetterte sie gegen den Bug. Die Flasche zerschellte und für Heino Scharmer hieß es jetzt, das Hiew-Kommando zu geben. Langsam hob sich die frisch getaufte „Lisa von Lübeck“ an und dann kam der große Moment.



Bestattungen aller Art,
Trauerfeiern und Vorsorge.

Wir beraten Sie ausführlich und kompetent.

Tel. (0451)

79 81 00

Balauerföhr 9

23552 Lübeck

www.schaefer-co.de



schaefer & co
Bestattungsgesellschaft



Zum ersten Mal hatte sie Wasser unter dem Kiel. Auf die oft gestellte Frage, ob sie auch schwimmt antwortete Heino Scharnje gelassen: „Fliegen kann sie ja nicht“.

Nun wurden weiterhin mit fleißigen Mitgliedern die vielen Restarbeiten erledigt.

Der für den Stapelhub gezogene Großmast wurde in einem feierlichen Akt wieder eingesetzt und anschließend aufgeriggt, das heißt, die Wanten und das laufende Gut wurden angebracht.

Die Motorenanlage wurde komplettiert und das Ankerspill musste unter dem Vorderkastell aufgebaut werden.

Viele andere wichtige Rest-Arbeiten waren zu erledigen, um noch im **Herbst 2004** die erste Probefahrt durchführen zu können.

Nach dem Segelanschlagen und den Restarbeiten am Rigg konnte vor Jahresschluss auch ein Probesekeln bei kaltem, regnerischem Wetter erfolgen.



Erste Fahrt der Lisa unter Segeln

Die bei diesen beiden Fahrten festgestellten Mängel sowie die Forderungen der Zulassungsbehörde mussten erledigt werden, damit Ende **April 2005** die vorgesehene Jungfernfahrt stattfinden konnte.

Dieses Ereignis war für den Verein ein wichtiger Wendepunkt. Die jahrelange Arbeit am Schiff wurde nun belohnt. Die aufgetakelte „Lisa von Lübeck“, mit fröhlichen Gästen an Bord, legte vom Behnkai ab. Verabschiedet wurde sie mit maritimen Liedern, gesungen von dem Shanty-Chor „De Seilers“, unter Leitung von Uwe Beuthling.

Bei einem Zwischenstopp in Travemünde kamen die Vertreter der Stadt Lübeck, der Bürgermeister Bernd Saxe sowie der Stadtpräsident Peter Sünnewald dazu. Nach einer kurzen Ansprache von Lisa Dräger drehte die „Lisa“ bei herrlichem Wetter eine Runde auf der Ostsee und fuhr dann Trave aufwärts zu ihrem Liegeplatz nach Lübeck.

Für alle Beteiligten war es ein großes gelungenes Ereignis.

Nach erfolgreich abgeschlossener Jungfernfahrt erhielt die „Lisa von Lübeck“ ihre Fahrerlaubnis und konnte, wie schon lange geplant, nach Hamburg zum Hafengeburtstag

auslaufen.

Eine Besatzung hierfür musste nicht lange gesucht werden, es waren genügend Mitglieder da, die gerne diese Tour mitfahren wollten.

Die Bedingungen an Bord waren noch sehr mittelalterlich, nicht so „komfortabel“ wie heute. Es gab weder eine extra Kombüse noch eine Dusche an Bord. Gekocht wurde auf den Warmhalteplatten.

Die Service-Damen, vertreten durch Helga Kaufner, Christel Knabe, Heidi Wulff und Heike Schmarje, mussten in der Achterpiek, die heute als Materiallager dient, schlafen, das bedeutete, auf die oberen Borde wurden aufgepumpte Luftmatratzen gelegt, auf jeder Seite für 2 Personen. Für die übrige Besatzung war das der sogenannte „Frauenknast“.

Nach jedem Anlegen in den verschiedenen Häfen wurde erstmal eine Dusche gesucht.

Auf der Fahrt wurde in Büdelsdorf Station gemacht. Hier wurden dem Verein im Rahmen einer festlichen Veranstaltung die im ACO-Werk von Julius Ahlmann handgegossenen und gesponserten Kanonen übergeben.

Sogar die Lübecker Nachrichten berichteten über dieses Ereignis.

Sieben Kanonen für die „Lisa von Lübeck“



Die Spender Hans-Julius und Johanna Ahlmann (r. l.) nahmen gemeinsam mit Lisa Dräger und Stefan Müller, Vorsitzender der Gesellschaft Weltkulturpd., die sieben Kanonenrohre an Bord der Kraweel in Empfang.

Jetzt ist die „Lisa von Lübeck“ gut gerüstet. Gestern legte der Nachlass eines Hanseschiffs nur dem 15. Jahrhundert auf dem Weg zum Hamburger Hafengeburtstag einen kleinen Zwischenstopp im Obseiderhafen in Büdelsdorf ein. Dort nahm die Besatzung um Kapitän Dieter Haars und Bootbau- und Bootreparaturmeister Heino Schmarje ein tonnenschweres Geschütz an Bord. Johanna und Julius Ahlmann überbrachten sieben speziell angefertigte Kanonen, die zuvor bei der ACO Guss in Michelbecht (Kaiserslautern) handgegossen wurden. Mit dem musikbetriebenen Bordkran wurden die jeweils 170 Kilogramm schweren Rohre inklusive Verschluss an Bord gehievt. Einige für diese Aktion kann auch Lisa Dräger, Mäzenin, Namensgeberin und Mutter von Johanna Ahlmann nach Büdelsdorf. Die Kanonen, eine soll später beschussfertig gemacht werden, können aber erst in Lübeck fest montiert werden.

Das Spektakel verfolgten viele Schaulustige, die sich im Anschluss beim Open-Ship auf der Kraweel umsehen durften. Burkhard Bangs, Sprecher des Trägervereins Weltkulturpd. Harnesdrift Lübeck: „Ein echter Vorgeschmack auf den Hafengeburtstag. Dieses Schiff hat eine enorme Anziehungskraft. Zeitweise waren mehr als 100 Besucher an Bord.“ Bereits heute wird die „Lisa von Lübeck“ zur Einlaufparade um 15.15 Uhr in Hamburg erwartet. Die Kraweel hat dann bis Sonntag ihren Liegeplatz im „Brandenburger Hafen“. Nähe Am Raumbau. www.kraweel.de

Foto: J.P.H.K.

sep

Rechtzeitig am nächsten Morgen wurde die Fahrt durch den Nord-Ost-See-Kanal nach Hamburg fortgesetzt. Durch die unerwartet lange Wartezeit an der Schleuse Brunsbüttel musste die „Lisa“ zügig die Elbe aufwärts fahren, um noch rechtzeitig den Platz als Führungsschiff der Einlaufparade einzunehmen. In den Lübecker Nachrichten war in den nächsten Tagen über den „fliegenden Lübecker“ zu lesen.

Das Auftaktjahr der „Lisa von Lübeck“ war sehr ausgefüllt. Das neue historische Hanse-schiff war in jedem Hafen, den es anlieft, ein Blickfang. Sie wurde überall von begeisterten Zuschauern empfangen.

Außer den Kurzfahrten mit Gästen auf der Trave und der Ostsee nahm sie an vielen maritimen Veranstaltungen teil wie z.B. am Hamburger Hafengeburtstag mit Zwischenstopp in Büdelsdorf bei Familie Julius Ahlmann im Obereiderhafen.

Die nächsten Stationen waren das Hafenfest in Wismar, die Kieler Woche mit anschließendem Abstecher nach Kappeln und Arnis, das Fischereiamtsfest in Neustadt, die Travemün-

der Woche, das Neustädter Bratheringsfest, die Rostocker Hansesail und die Travemünde Sail. Für die neu zusammengestellte Schiffsbe-satzung eine große Herausforderung. Das Leben an Bord musste erstmal erprobt werden, denn nur wenige Mitglieder sind gelernte Seeleute.

In diesem Jahr legte die „Lisa von Lübeck“ an 91 Tagen 2787 Seemeilen zurück.

Das zweite umfangreiche Vereinsprojekt waren die „Zeit-Punkte“. Nicht mehr vorhandene historische Lübecker Bauwerke sollten als Modell im Maßstab 1:20 bzw. 1:30 nachge-baut und in Vitrinen an den ursprünglichen Plätzen aufgestellt werden.

Dieses Projekt wäre ohne unser Vereinsmit-glied Jochen Kaufner nicht möglich gewesen. Er ist zwar in Hamburg geboren aber in Lübeck aufgewachsen und ist an der Geschichte dieser Stadt sehr interessiert. So war es für ihn eine tolle Aufgabe, dieses Pro-jekt zu begleiten. Er stöberte im Stadtarchiv und in der Bibliothek nach Informationen über die zu bauenden Objekte.



*Blauer Turm,
halbfertig*

*Ein weiteres
Modell,
die
Schiffsgesellschaft*



Am 01. August 1998 begannen die Arbeiten mit 16 ABM-Kräften in Räumlichkeiten in der Falkenstraße unter der Anleitung von Hartwig Kessemeier und Peter Pitsch, die beide nicht nur den Job sahen, sondern mit Begeisterung das Projekt leiteten.

Die Werkstatt musste natürlich noch eingerichtet werden und so fand die offizielle, feierliche Einweihung mit vielen Ehrengästen erst am **13. November 1998** statt.

Die Jugendlichen waren mit Begeisterung dabei, die Ziegel für die Modelle selber herzustellen. Die Johannis-Loge „Zum Füllhorn“ sponserte den Brennofen, in dem die von den Jugendlichen vorgefertigten Ziegel gebrannt werden sollten und der Kiwanis-Club finanzierte das erste Modell, den „Blauen Turm“.

Dieses Modell wurde im **November 1999** aufgestellt.

Das „Inneres Mühlenort“ wurde ebenfalls in diesem Monat an seinem vorgesehenen Platz aufgestellt.

In den folgenden Jahren, bis zum Ende der ABM, wurden noch folgende Gebäude nachgebaut und an ihren vorgesehenen Plätzen aufgestellt:

- Juli 2000** „Äußeres Holstentor“
- 2001** Kapelle „Maria zum Stegel“ und „Inneres Holstentor“.
- 08. Juli 2002** „Äußeres Mühlenort“
- 18. Juli 2002** „Mittleres Mühlenort“
- 2003** „Schiffergesellschaft“, „Alte Stadtwache und „Lübecker Hafen um 1200“

27. Mai 2003 „Zweites Äußeres Holstentor“

17. Juni 2003 „Mittleres Burgtor“

17. Juli 2003 „Äußeres Burgtor“

Dez. 2003 „St. Annen-Kirche“

27. Febr. 2004 „Burgkirche“

Es waren bei allen Aufstellungen der Vitrienen auch immer Mitglieder des öffentlichen Lebens und die Presse anwesend. So wurde der Öffentlichkeit bekannt gegeben, wo welches neue Modell zu besichtigen ist.

Die Modelle schmücken noch immer die Stadt, nur leider gibt es in Lübeck Randalierer, die die Vitrienen beschädigen. Der Schaden ist gewaltig, sodass die Versicherung schon keine Schäden mehr bezahlen wollte.

Wie schön, dass wir da unser Mitglied Dr. Heinz Knoche haben. Er repariert mit viel Liebe und Ausdauer die defekten Modelle. Weitere Betreuer der Vitrienen sind die Mitglieder Dietrich Kendziora, Siegmund Dandek und Jochen Harder. Sie achten darauf, ob an den Vitrienen alles in Ordnung ist und beseitigen eventuelle Unregelmäßigkeiten.

Zweimal im Jahr werden von der Gruppe die Vitrienen gereinigt.

Seit die Vitrienen mit Innenbeleuchtung, die in Zusammenhang mit der Straßenbeleuchtung an und ausgeht, ausgerüstet sind, ist der Vandalismus zurückgegangen.

Als Fazit kann man sagen: dreizehn Modelle wurden gebaut und stehen bis heute in etwa an den Orten, wo früher die Originale standen. Sie sind ein Blickfang für Touristen aber auch für Lübecker Bürger. Es war ein tolles Projekt.

Heike Scharmarje

Man lernt das Matrosenleben nicht durch Übungen in einer Pfütze.

Franz Kafka

Alle Menschen sind klug. Die einen vorher, die anderen nachher.

Voltaire

Zusammenarbeit mit dem Shanty-Chor Möwenschiet und dem Hansevolk zu Lübeck

Unser Verein befasst sich nicht nur mit den eigenen Projekten, sondern freut sich, wenn auch andere Vereine bei Aktivitäten unsere Gesellschaft unterstützen. So ist zum Beispiel der Shanty-Chor Möwenschiet ein Chor, der unseren Verein seit langer Zeit bei vielen Vereins-Veranstaltungen mit seinem Gesang kräftig unterstützt.

Die Kiellegung der „Lisa von Lübeck“ war das erste und zugleich eines der größten Ereignisse, an dem der Chor seine Sangeskraft zur Verfügung stellte.

Aber auch beim Stapelhub, einem weiteren Großereignis unseres Vereins, war es für den

Chor selbstverständlich, den musikalischen Rahmen zu bilden.

Wenn in Travemünde maritime Veranstaltungen stattfinden wie zum Beispiel die „Travemünder Woche“ oder das „Shanty-Chor-Festival“, singt der Chor, wenn möglich von der „Lisa von Lübeck“, genauso wie bei der Feier zur Deutschen Einheit am 03.10.2006 in Kiel, wo unser Schiff die Bühne bildete.

Wir wünschen uns, dass diese Verbundenheit noch lange anhält.



Möwenschiet-Chor während der Stapelhubfeier

1997 gründete unser Verein das Projekt „Lüb-sches Hansevolk“. Diese Mitglieder sollten in ihren Gewändern die historische Kulisse der „Lisa von Lübeck“ mit Auftritten in der näheren Umgebung bilden.

Im Jahr 2000 löste sich ein Teil der Gruppe aus unserem Verein und nannte sich seitdem „Han-

sevolk zu Lübeck“.

Wenn wir heute historische Kulisse benötigen wie z. B. beim Koggentreffen, dem Mittelaltermarkt oder bei den Hansetagen, freuen wir uns, wenn uns das „Hansevolk zu Lübeck“ unterstützt.

Heike Scharje

“Lisa von Lübeck” winterfest verpackt

2017 Es wurde eine Plane angeschafft, die das gesamte Schiff einhüllt und somit das Holz vor schlechtem Wetter schützt und diverse Arbeiten am Oberdeck jederzeit möglich macht.

In diesem Jahr wollte die “Lisa” an einem Hansetag in Kampen (Holland) teilnehmen, musste aber leider die Fahrt abbrechen, weil sie auf der Fahrt dorthin bei einem Ankermanöver auf der Elbe den Anker so stark verbogen hat, dass er nicht mehr nutzbar war.

Außerdem wurde dabei die Verrohrung des Bugstrahlers so stark beschädigt, dass ein Werftaufenthalt nötig wurde.

Der Anker konnte durch Schiffbauer von O & K mit Hilfe der Schiffbaupresse wieder ein-satzbereit gemacht werden. Die Beziehung von Eike Lehmann zur Nobiskrug-Werft in Rendsburg sorgte dafür, dass die Werft einen neuen Anker fertigte.



Der neue Großmast der „Lisa von Lübeck“

2018 Im Herbst 2014 wurde der Großmast der „Lisa“ eingerüstet, um ihn zu lackieren. Beim Anschleifen der Oberfläche fiel auf, dass einige Stellen, verteilt über den gesamten Mast, weich waren. Es wurde entschieden, die weichen Stellen auszuspunden, das heißt, durch gesundes Holz zu ersetzen. Diese Maßnahme kann natürlich nicht beliebig fortgesetzt werden. In Gesprächen mit unserem Vorsitzenden Eike Lehmann wurde entschieden, ein neuer Mast muss her.

Diese Entscheidung setzte eine Fülle von Maßnahmen in Bewegung, und die Finanzierung musste auch noch geregelt werden. Marianne Dräger als 1. Vorsitzende der Lisa-Dräger-Stiftung erfuhr von dem neuen Mastprojekt und konnte spontan 12.000,- € zusagen.

Diese Summe kam als Ersatz für Blumen Spenden anlässlich der Trauerfeier von Lisa Dräger zusammen.

Am 25. März 2015 war es so weit. Der 25 Meter lange und 12,0 t schwere Baumstamm wurde mitten in der Nacht auf dem Behnkai angeliefert und dort in die Trave gehoben. Es tauchte die Frage auf, wo kann der zukünftige Mast wettergeschützt bearbeitet werden? Wird er von der Länge her in den Schuppen D wirk-

lich hinein passen? 30 cm mussten abgeschnitten werden, dann klappte es. Durch die ausgebauten Fenster hinter der Schiebetür wurde der schwere Stamm mit Hilfe eines Autokranes in die Halle geschoben. Und dann kam der glückliche Umstand, dass die Jugendbauhütte unter der Leitung von Eric Janssen, die zu dieser Zeit auch Schuppen D als Werkstatt für die Jugendlichen nutzen, auf unseren Verein zukam und ihre Hilfe an der Mastfertigung anbot. Gerne nahm der Verein dieses Angebot an.

BUCH- UND

OFFSETDRUCKEREI

DIGITALDRUCK

GROSSFORMATDRUCK



Buch- und Offsetdruckerei

TAUBERT_{KG}

BANNERDRUCK

LAYOUT & SATZ

PAPIERVERARBEITUNG

WERBEARTIKEL

Weil der Mast die volle Hallenbreite einnahm, teilte er die Werkstatt in zwei Teile. Ein Übergang musste geschaffen werden. Eine eiligst angefertigte Holzterrasse ermöglichte die Querung des Stammes.

Fast ein Jahr lang widmeten sich die engagierten männlichen und auch weiblichen Jugendlichen mit Begeisterung der Mastfertigung.

Es erfüllte sie mit Stolz, an diesem Projekt mitarbeiten zu dürfen. An vier Tagen in der Woche waren sie mit viel Elan dabei, genauso wie die Ehrenamtler des Vereins, die über diesen Zeitraum an mindestens zwei Tagen in der Woche ihre Arbeitskraft zur Verfügung stellten. Zuerst wurde der Stamm mit einer speziellen Kettensäge zum Vierkant und anschließend zum Achtkant gesägt. Danach begann die anstrengende Hobelei.

Nachdem der Mast fertig gehobelt und geschliffen war, mussten ca. 40 qm Oberfläche noch gründlich geölt und lackiert werden. Das geht am besten mit einem Handfeger, was mir nicht so recht abgenommen wurde. Aber es funktionierte. Nun war der Zeitpunkt gekommen, den Mastwechsel terminlich zu planen. Die letzte gebuchte Fahrt der „Lisa“ war am 07. Okt. 2017.

Am **18. Oktober** sollte der alte Großmast mit Hilfe von zwei großen Spezialkränen gezogen werden.

Gleichzeitig sollte auch die Barkasse SW2 aus ihrem Element gehoben werden, damit der Rumpf überholt werden kann (neue Anstriche). Um den Mast abzunehmen muss nicht nur das stehende Gut gelöst werden, ebenso wichtig, wenn nicht noch wichtiger ist das Abklemmen der Elektrik. Hans-Jürgen Wulff und Christian Gärtner haben diesen Part über-

nommen und erfolgreich abgeschlossen.

Es war zu befürchten, dass der Mast mit einem Ruck den Mastfuß verlässt, zurückfedert und dabei großen Schaden anrichtet. Die Lösung war, ihn mit einer Winde aus der Mastspur zu heben. Es gelang und so konnte der Mast ohne Spuren zu hinterlassen aus dem Schiff gehoben werden. Der gezogene Mast wurde vor dem Schiff an den Behnkai gelegt. Anschließend holte man den neuen Mast aus Schuppen D und legte ihn parallel daneben.

Jetzt konnte umgerüstet werden. Das Rigg wurde von dem alten Mast abgenommen und zur Überholung in die Halle gebracht. Nun konnte man aus der Nähe erkennen, was 13 Jahre Sonne, Wind und Wetter angerichtet hatten. Fast alle Weblein mussten nachgeknotet werden. Viele freiwillige Mitglieder machten sich unter der Führung von Rüdiger Behrmann, Björn Schütt und Klaus Küster gewissenhaft an die Arbeit. Weil so viele Vereinsmitglieder dabei geholfen haben, konnte die geplante neue Mastsetzung um eine Woche vorgezogen werden, nämlich auf den 08. Nov. 2017.

Wieder wurden zwei Spezialkräne gebucht. Die Vorankündigung in den LN sorgte dafür, dass viele Neugierige und Interessierte sich zu diesem besonderen Ereignis am frühen Morgen einfanden.

Als erstes setzte ein Kran die überholte Barkasse SW 2 wieder in ihr Element. In der Zeit, in der sich der Kran neu positionierte hielt Heike Scharje eine kurze Ansprache, die von einem Posaunensolo von Dietrich Schröter eingeleitet wurde. Eine ganz besondere Stimmung erfüllte die Anwesenden.

Jetzt kam der fertiggestellte Mast an die Reihe.

Zwei Kräne waren notwendig, um den Mast einzusetzen. Der eine Kran richtete ihn auf, damit der größere Kran ihn auf das Schiff heben konnte.

Er positionierte ihn über der Decksöffnung, um ihn dann im Schleichgang in die vorbereitete Mastspur abzusenken. Diese war zuvor

mit erwärmtem flüssigem Rindertalg ausgegossen worden. Alle Glücksbringer des alten Mastes, die gespendete Goldmünze der Sparkasse zu Lübeck sowie die Euro- und DM-Münzen wurden nun wieder im heißen Rindertalg eingebettet.

Mit dem Aufstellen ist der Mastwechsel noch nicht abgeschlossen, denn nach dem verkeilen im Hauptdeck folgen noch viele Arbeitsschritte. Bis zum Probesegelein im April sollte aber alles fertig sein.

Heino Schmarje

Der “Lübesche Keller” der Jugendbauhütte

2018 Die Jugendbauhütte, die inzwischen sehr gut mit unserem Verein kooperiert, baute auf dem Gelände, wo einst die “Lisa” auf Kiel gelegt wurde, einen historischen Lübecker Holzkeller. Nahezu an der Stelle, an der am 31. Mai 1999 die “LISA” auf Kiel gelegt wurde, arbeitet die von der Possehl-Stiftung geförderte Jugendbauhütte Lübeck der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Trägerschaft der ijgd (Internationale Jugendgemeinschaftsdien-



ste) seit 2017 im Bereich der experimentellen Archäologie an dem Projekt “Historischer Lübscher Holzkeller”.

Die Balken dafür wurden nicht mit modernen Maschinen sondern mit historischen Werkzeugen bearbeitet. Das heißt: Aus dem Baum herauspalten und mit Axt und Breitbeil bearbeiten, wie in alten Zeiten.

Zum ersten Mal wurde der Lübsche Keller öffentlich im Martin-Gropius-Bau in Berlin gezeigt. Dort haben die Jugendlichen den Keller vollendet.



Wind- und Elbströmung verursachen Ankerschaden

Die Hansestadt Kampen in Holland hat vom 15. bis 18. Juni 2017 einen Hansetag gefeiert. Die „Lisa von Lübeck“ machte sich auf den Weg um daran teilzunehmen. Leider endete die Fahrt dorthin in der Elbe vor der Brunsbütteler Schleuse. Dort hat die „Lisa“ geankert, um besseres Wetter abzuwarten.

Leider war der Ankerplatz, im nachhinein betrachtet, nicht glücklich gewählt. Wind und Strom liefen so ungünstig, dass das Schiff über den Anker gedrückt wurde und sich der Anker nur sehr schwer lichten ließ. Bei diesem ärgerlichen Manöver wurde der Anker erheblich verbogen und war nicht mehr einsatzfähig. Die Fahrt wurde daraufhin abgebrochen. Ein Unglück bleibt selten allein und so geschah es auf dem Heimweg, dass bei einem unglücklichen Anlegemanöver mit der Backbordseite die Schleusenwand berührt wurde. Deutliche Schrammen waren am Vorderkastell zu sehen. Weil die Ankerkette sich unter das Vorschiff gelegt hatte, wurde befürchtet, dass die Hydraulik des Bugstrahlers Schaden genommen haben könnte.

Eine Untersuchung durch die Taucherfirma Hock hat das bestätigt. Eiligst wurde ein Werft-

termin in Svendborg vereinbart, um den Schaden zu beseitigen. Erstmals in der nunmehr 13-jährigen Fahrzeit musste eine Fahrt aus technischen Gründen abgesagt werden.

Betroffen von dem Ausfall der „Lisa“ war auch das Shanty-Chor-Festival im Juni in Travemünde. Die Eröffnung dieser Veranstaltung sollte auf dem Hanseschiff durch den Möwenschiet-Chor erfolgen, was nun nicht mehr möglich war. Das Schiff musste zur Instandsetzung in die Werft. Aber die „Lisa“ wurde nicht vermisst. Regen, Regen, Regen. Die Eröffnung des Festivals fiel buchstäblich ins Wasser.

Der Ankerschaden wurde durch die Schiffbauer der LMG mit ihrer großen Schiffbau- presse behoben.

Das Allerbeste nur aus Reste(n)

Ein großes Kompliment an die jungen, engagierten Mitstreiter in der Jugendbauhütte und besonders an ihren Ausbilder Eric Janssen. Jungs und Mädels, die Bänke sind klasse

geworden, ob lang oder kurz, ob mit Rückenlehnen oder ohne. Jede Bank ist wunderschön und ein UNIKAT!



SCHAFFFRAN



Wir liefern für Schiffsantriebe:

- Komplette Wellenanlagen
- Festpropeller jeder Bauart
- Verstellpropeller

Kundendienst:



- Schnelle und sorgfältige Reparatur aller Fabrikate
- Verstellpropeller, Reparatur und Service
- Beratung bei Fragen von Ummotorisierungen, Schiffsänderungen usw.
- Abholung und Rücktransport zu reparierender oder beschädigter Propeller auf Anforderung
- Allgemeiner Maschinenbau
- Dreharbeiten bis 16 m Länge und Bohrwerksarbeiten

SCHAFFFRAN PROPELLER + SERVICE GmbH

Bei der Gasanstalt 6-8 · 23560 Lübeck · Telefon (0451) 583 23-0

E-Mail: info@schaffran-propeller.de · Internet: www.schaffran-propeller.de

Prof. Dr. mult.
Eike Lehmann



2019 Eike Lehmann, unser Vorsitzender, hat die Augen für immer geschlossen. Das hat uns doch alle sehr betroffen gemacht.

Es war zwar lange bekannt, dass Eike an einer unheilbaren Krankheit gelitten hat, aber trotzdem waren wir erschüttert, als wir von seinem Tod erfuhren. Eike hat unserem Verein sehr viel Positives vermittelt. Sein großer Wunsch war immer, dass unter den Mitgliedern, die jede Woche in der Werkstatt arbeiten oder als Besatzung die "Lisa" fahren, Harmonie herrschte. Wenn seine Zeit es erlaubte, kam er regelmäßig zur Werft, um zu sehen, ob es irgendwelche Probleme gab oder ob alles gut läuft.

Sein fachliches Wissen war für den Bau der "Lisa" und im Nachhinein auch für die Instandhaltung von großer Bedeutung. Seine Argumente hatten immer Gewicht.

Er hat sich sehr dafür engagiert, dass der Verein den Schuppen D und die Freifläche davor auf der Nördlichen Wallhalbinsel weiterhin nutzen kann. Er plante als weiteres

schiffbauliches Projekt den Nachbau einer Kollerup Kogge. Es interessierten ihn die Segeleigenschaften dieses Schiffstyps.

Da er selbst ein gelernter Handwerker war und erst später sein Studium als Schiffbauingenieur absolvierte, wusste er auch immer genau worum es bei vielen Arbeiten ging, nicht nur bei Schiffen.

Das Projekt historischer Keller, was von der Jugendbauhütte auf den Freiflächen bearbeitet wurde, war auch für ihn von besonderer Bedeutung.

Gemeinsam mit der Jugendbauhütte und dem Lübecker Hansevolk wollte er das historische Geschehen in der Hansestadt zeigen. Ihm lag viel an einer guten Zusammenarbeit mit der Jugendbauhütte und begrüßte es sehr, als diese in Schuppen D ein Büro einrichteten.

Lieber Eike, Dein letzter Wunsch, dass Dein Sarg auf der Werft gebaut werden sollte, hat allen gezeigt, wie sehr Du Dein Herz an den Verein verloren hast. Es musste nicht lange nach Helfern dafür gesucht werden. Schnell kam die Idee, ein Stück historisches Holz zu verwenden. So wurde der Sarg aus dem Fußende des einstigen "Lisa"-Großmastes gefertigt.

Ein Kommentar war immer wieder zu hören:

"Wir hätten lieber etwas anderes für Eike gebaut."

2019 Barkasse

Verbesserter Einstieg

Die Schleppbarkasse SW2 fährt seit 1995 für unsere Gesellschaft und wird bis heute gerne genutzt. Kleine Gruppen können sie anmieten und selbst bestimmen, wohin die Fahrt gehen soll.

Elbe-Lübeck-Kanal, Alter Travearm oder Richtung Travemünde sind die Lieblingsziele. Für die ältere Generation oder Gehbehinderte war der Einstieg bisher etwas schwierig.

werden. Das ist von der Besatzung nicht zu leisten, da müssen Fachleute her. Mit der Werft von Hugo Hansen aus Dänemark haben wir bisher beste Erfahrungen gemacht. So haben wir beschlossen, auch in diesem Fall seine Hilfe in Anspruch zu nehmen. Er hat die Decks, wo nötig, nachkalfatert und anschließend mit Marineglue neu vergossen.

Die Schanzkleiderhöhung, die aufgesetzt werden musste, um Passagiere befördern zu dürfen, war beim Ein- und Aussteigen stets hinderlich. Das ist jetzt vorbei. An der Steuerbord-Seite wurde die Schanz mit einem Steck-Schott versehen, sodass das Ein- und Aussteigen wesentlich einfacher und ungefährlicher geworden ist. Diese Arbeiten konnten fachgerecht durch Mitglieder ausgeführt werden, es wurde keine Hilfe von außen nötig. Wir hoffen, dass die Auslastung der Barkasse dadurch noch etwas ansteigt.

Heißer Sommer und seine Folgen

Die durch den heißen Sommer verursachten Schäden an den Decksflächen der Lisa haben einen solchen Umfang angenommen, dass örtliche Behandlung nicht ausreicht. Die gesamte Decksfläche muss nachgearbeitet

Kalfaterarbeiten auf dem Vorschiff

Während der Instandsetzungsarbeiten wohnt und schläft die dänische Werftmannschaft auf der Lisa, um die Kosten so gering wie möglich zu halten. Wir können für die Decks nur hoffen, dass der nächste Sommer es etwas besser meint und nicht ganz so heiß und trocken wird.

Aufwendige Arbeiten an der Schanz

Nicht nur durch die Hitze, sondern auch der natürliche Verfall von Holz hat uns gezwungen, Leckagen und Faulstellen an den Decksrändern des Achterkastells zu bearbeiten. Das Deck des Achterkastells war an beiden Seiten im Bereich außerhalb der Relingsstützen, also unter der Relingsverkleidung, stark angegriffen und musste ersetzt werden. Da diese Arbeiten nur von außen ausgeführt werden können, musste ein aufwendiges Gerüst her.

fene Stellen, die gleich mit bearbeitet werden mussten. Etwa 40 % der äußeren Schanzverkleidung musste erneuert werden.

Neue Schanzverkleidung

Lisa eingerüstet

Die Fa. Oldenburg-Gerüstbau hat uns ein entsprechendes Gerüst gebaut. Wie bei fast allen Restaurierungsarbeiten ergaben sich während der Ausführung noch mehr angegrif-

An den Rüstbrettern des Besanmastes, unter den Stützknieen, wurden Spunde eingesetzt, weil das Holz angegriffen war. Diese Arbeiten konnten von Vereinsmitgliedern ausgeführt werden, was natürlich wesentlich zur Kostensenkung beigetragen hat.

“Lisa von Lübeck” auch an Land unterwegs...

„Lisa von Lübeck“ fährt bei dem großen historischen Lübecker Volksfestzug mit!

Das war schon ein großes Ereignis, als die Lisa 2013 erstmalig am traditionellen Volksfestzug mit eigenem Wagen teilnahm.

Ein 14 m langer 2-Achsanhänger mußte angeschafft werden, um das Modell der Lisa zu transportieren und den vielen Zuschauern zu zeigen. Dazu ein riesiger Erntetractor, der dieses Gespann auch ziehen konnte.

Für das Volksfestkomitee eine große Herausforderung - aber wenn der Ehrgeiz sie erst einmal gepackt hat, gibt es keine Hürde mehr, die nicht zu überwinden wäre.

Wie begann dies alles: In kurzen Stichworten den Werdegang. In Lübeck wurde die Kraweel Lisa von Lübeck auf Kiel gelegt und tatsächlich in Handarbeit Stück für Stück nachgebaut. Bis dann endlich der Stapelhub erfolgen konnte, vergingen Jahre und das Ergebnis kann sich wahrlich sehen lassen! Ein großartiges Schiff trägt die Hansestadt Lübeck hinaus in die Welt. Innerhalb Lübecks sollte natürlich

die Kraweel auch zu verschiedensten Gelegenheiten gezeigt und beworben werden. So entschloß sich der Verein Weltkulturgut, ein Modell der Lisa zu bauen und dieses beim Volksfestzug mitlaufen zu lassen. Dazu mußte alljährlich ein Tieflader gechartert werden und das Modell jedes Jahr aufgebaut und wieder abgebaut werden. Ein mühseliges Unterfangen, verbunden auch mit einigen Kosten, die im Laufe der Zeit schon Überhand nahmen und Sponsoren für das Fahrzeug gingen nach und nach aus.

Also blieb das Modell in Zukunft in der Halle - in viele Teile zerlegt - und schlummerte vor sich hin. Bis sich eines Tages ein Gespräch mit einem Verinsmitglied des Vereins Weltkulturgut und mir als Vorsitzendem des Komitees ergab und wir über das Modell und einer erneuten Teilnahme am Festzug redeten. Das Fazit des intensiven Gedankenaustausches war: Der Verein Weltkulturgut schenkt dem

Verein Volksfestkomitee die Teile des Modells und das Komitee baut in Eigenregie das Modell auf einen eigenen Wagen, der ja noch nicht mal existierte, auf. Diese Idee ließ mich nicht mehr los und ich besprach den Deal mit meinem Vorstand, den ich umgehend begeistern konnte und so nahm das Vorhaben dann seinen Lauf. Noch heute danken wir dem damaligen Vorsitzenden Eike Lehmann † und seinem Vorstand für dieses „Abkommen unter Nachbarn“ und freue mich sehr, dass er das noch erleben konnte.

Der Anhänger selbst ist eine Odyssee für sich. Gesucht über mehrere Monate fuhren wir in einer kleinen Abordnung von Dorf zu Dorf und von Schrottplatz zu Schrottplatz in Schleswig-Holstein um einen 2-Achs-Anhänger, in welchem Zustand auch immer, von irgendwo an Land ziehen zu können - er mußte wenigstens bis zur Wallhalbinsel durchhalten und das Maß von mindestens 14 Metern Länge haben.

Gut Ding brauchte Weile bis wir eines Tages bei einem Auto-Resteverwerter einen Hänger abseits auf einer nicht gerade übermäßig gepflegten Anlage liegen sahen. Ein trauriger erster Anblick, die Reifen zum Teil ohne Luft, dafür aber die Bremsen fest, ein riesengroßer Spriegel, der zu nichts zu gebrauchen war. Doch schon der zweite Blick ließ die ersten Ideen sprießen - man müßte viel investieren, nicht nur Zeit und gehörigen Material-Einsatz.

Wir standen zu viert vor dem „Objekt der Begierde“ und ein jeder hatte großartige Vorschläge - bis zu dem Moment - packen wir es an!.

Der Preis wurde hart verhandelt - wir hatten dann irgendwann den Hänger, aber noch nicht in Lübeck - alle Bremsen fest und kein Zugfahrzeug, denn es war eine besondere Kuppelung, die nur ein LKW mit Spezialhängerkuppelung hatte. Auch der wurde organisiert und die Bremsen vorsichtig gelöst, der Spriegel abgeschweißt und nach mehreren Wochen stand er da, unser Anhänger im Rohzustand als glatte Fläche, passend für das Modell „Lisa“. Dank der tatkräftigen Mithilfe einiger Mitglieder des Vereins Weltkulturgut und unserer eigenen Leute konnte das Modell in Kürze auf dem Hänger installiert werden und nach und nach in kleinster Detail-Arbeit zu dem heranwachsen, was es heute ausmacht. Bei der ersten Ausfahrt 2013 wurde das Modell „Lisa von Lübeck“ dann auch ausgiebig und zünftig getauft. Taufpaten waren die Mitglieder des Shantychores Möwenschiet, denen nicht nur der Umtrunk Spaß bereitete. Sie belegten das Schiff auch in Zukunft bei jedem weiteren Lübecker Festzug mit großem Erfolg bis zum heutigen 171. und sind immer gerngesehene Gäste!

*Jürgen Taubert
Ehrevorsitzender
des Lübecker Volksfestkomitees*



Heringstage in Kappeln 2019

Eine der Reisen der Lisa von Lübeck sollte uns dieses Jahr wieder nach Kappeln an der Schlei führen. Die Erinnerungen an die Heringstage vor zwei Jahren waren noch frisch in unseren Köpfen und so machten wir uns auf den Weg. Bei bestem Wetter legten wir am Mittwoch, den 29.05.2019 um 09:15 Uhr pünktlich in Lübeck ab. An Bord 17 Mann Besatzung unter Kapitän Dieter Baars.

Das Wetter meinte es gut mit uns, nur segeln ging nicht, Wind gegenan. Somit war Zeit für seemännische Übungen, wie „Wurfleinen-Zielwerfen“ durch einen Rettungsring, der an Deck aufgehängt wurde, mit mehr oder weniger Erfolg.

Abends kam dann der Segelwind, den wir bis morgens um 04:00 Uhr nutzten. Es kam Starkwind bis 7 Beaufort auf, bewegte See.

Gegen 09:15 am Donnerstag, liefen wir bei Nieselregen in Kappeln ein, allerdings war unser Liegeplatz noch nicht frei. Bis 10:00 Uhr hielten wir das Schiff unweit des Liegeplatzes unter Motor in Warteposition. Dann konnten wir vor der Klappbrücke festmachen.

Für den Nachmittag machten wir das Schiff für das Publikum auf, der Kartenverkauf für die nächsten Tage lief an, erst schleppend, dann besser. Am Freitag, den 31.05.

konnten wir die Nachmittagsfahrt mit gut besuchtem Schiff durchführen. Die Vormittagsfahrt wurde mangels Nachfrage gestrichen.

Abends gegen 22:45 Uhr gab es ein großes Feuerwerk direkt vor unserem Liegeplatz, wir in der ersten Reihe, Gäste an Bord waren die verantwortlichen Veranstalter der Heringstage. Am Samstag, den 01.06.2019 besserte sich das Wetter, bei herrlichem Sonnenschein wurde die gut besuchte Vormittagsfahrt Richtung Arnis durchgeführt. Die Nachmittagsfahrt nach Schleimünde war ausgebucht. Am Abend gab es auf Einladung der Veranstalter für die Mannschaft Brathering-Essen satt.

Für den Sonntag, 02.06.2019 musste die morgentliche Ausfahrt wiederum mangels Nachfrage gestrichen werden, aber dafür war die Nachmittagsfahrt wieder ausgebucht. Bei bestem Wetter ging es erneut Richtung Schleimünde.

Um 18:00 Uhr war unsere Gästefahrt beendet und nach dem Aussteigen der Gäste begann unsere Heimreise nach Lübeck. Wieder war der Wind gegenan, teilweise recht stark. Die Fahrt verlief ohne Probleme und am Montag, 03.06.2019 erreichten wir mittags unseren Liegeplatz in Lübeck.

Die Reise nach Kappeln war erfolgreich, Schiff und Mannschaft wohlauf und im Gepäck die Einladung zu den Kappeler Heringstagen 2020 vom 21. - 24. Mai.

Christian Gärtner







Trainingsfahrt der “Lisa von Lübeck” 2019

Wie alle Jahre wieder, wurde für den April 2019, eine 4tägige Trainingsfahrt angesetzt. Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl wurde die Trainingsfahrt halbiert um Jedem gerecht zu werden. So konnten alle gemeldeten Teilnehmer jeweils an 2 Tagen an dem Trainingstörn teilnehmen. Auch in diesem Jahr waren auf dem Ausbildungstörn Besonderheiten.

Der Verein hatte sich diesmal entschlossen, auch weibliche Stammbesatzung mitzunehmen. Die Männerdomäne wurde tatsächlich aufgebrochen.

Im Rahmen der Vorplanung wurde nach diversen Telefonaten mit der DGzRS-Bremen und der dortigen Pressestelle grünes Licht gegeben, so dass die Lisa mit den Seenotrettern der „Hans Ingwersen“ trainieren konnte.

Während der ersten zwei Tage, Montag /Dienstag, begleitete uns ein Journalist des NDR 3. Er filmte die Manöver, Sicherheitseinweisungen und das Leben an Bord mit der Kamera. Der Film wurde am 10.04.19 auf NDR 3, unter der Rubrik „Die Lisa von Lübeck“ bereitet sich für die Saison 2019 vor, gesendet. Eine tolle Werbung für den Verein.

Nachdem die Trainingseinheiten u. a. Segelsetzen, Wenden, Halsen, Mann über Bord, Handhabung der Seenotsignale, Feuerlöschübungen, Personen aus dem Raum bergen, anlegen des Pressluftatmers, Knotenkunde und Bootsmanöver durchgeführt wurden, war dann am Dienstagabend für die erste Gruppe die Trainingsfahrt beendet. Es folgte der Crew-Wechsel in Travemünde.

Am Mittwochmorgen wurde dann vom Ostpreussenkai nach See abgelegt und das Training mit der neuen Mannschaft fortgeführt.

Eine Einschränkung gab es aber, wir durften das Bergen einer Person nicht live üben, nur mit einem Dummie. Den hatten wir aber nicht an Bord. Nachdem die Retter längsseits der Lisa festgemacht hatten, wurde theoretisch geübt, wie eine Person vorbereitet wird, für die Übergabe an Bord des Retters bzw. für die Übergabe an einem Helikopter der SAR .

Diese Übung erfolgte unter der professionellen Anleitung der Rettungssanitäter. Die Retter werden von der Charité in Berlin ausgebildet und im Ernstfall stehen sie über Funk mit den Ärzten der Notfallambulanz, der Charité in Berlin, in Verbindung. Aus hiesiger Sicht war die Übung mit der DGzRS ein Erfolg und sollte immer vor dem Saisonbeginn wiederholt werden.

Im Anschluss wurden dann die restlichen Einheiten, wie sie die Crew vom ersten Törn trainierten, geübt. Am Donnerstag-Nachmittag wurde die Trainingsfahrt beendet, wir liefen gegen 17:30 Uhr in Lübeck ein und machten am Behnkai fest. In diesem Zusammenhang möchte ich noch ganz besonders unseren Koch, Andreas, hervorheben. Er hat uns spitzenmäßig gepflegt. *Rüdiger Behrmann*

Deutsche Justizminister/innen auf der „Lisa von Lübeck“

Während der Tagung der Justizminister/innen der Länder Anfang Juni 2019 in Travemünde waren die Minister aller Bundesländer an Bord der „Lisa von Lübeck“. Die einladende Ministerin aus Schleswig-Holstein, Frau Sütterlin-Waack, wollte auf einer Reise entlang der früheren Demarkationslinie ihren Kollegen den Verlauf der Grenze zeigen. Am 05. Juni 2019 kamen die Tagungsteilnehmer verspätet aus den Sitzungsräumen. Die Reise sollte etwa

2 bis 3 Stunden dauern und von unserem Verein moderiert werden. Leider war das Interesse an den Erklärungen sehr gering. Die Teilnehmer an der Konferenz waren wohl zu sehr in ihre Themen der Tagung vertieft. Das Schiff fuhr entlang der alten Seegrenze und nach zwei Stunden war die Fahrt zu Ende. An Bord der „Lisa“ waren 52 Gäste, die anderen Tagungsteilnehmer fuhren auf der „Krig Vik“ und der „Hansine“. *Hans Heuer*

Winterarbeit SW 2

Eine Saison ist immer sehr schnell vorbei und schon ist die lange Winterzeit angebrochen. Für die Barkasse SW 2 endete die Fahrzeit 2019 mit dem Termin „Yachten kranen auf der Wallhalbinsel“. Weil der Kran, der die Yachten an Land heben sollte zu schwach war, um die 16 t-schwere Barkasse zu heben, wir uns aber eine Krananfahrt sparen wollten, haben wir einen geeigneten Kran bestellt und nur die Differenz bezahlt.

Unsere nunmehr 95 Jahre alte SW 2 war im Unterwasserbereich sehr stark bewachsen und musste dringend gesäubert werden. In diesem Winter wird sie wieder rundum fit gemacht. Um sicher zu sein, dass der schon ziemlich alte Rumpf völlig in Ordnung ist, wurde die Blechstärke der Außenhaut von einer Spezialfirma

(Taucher Hoock) gemessen (geschallt). Bis auf einen kleinen Fleck im Bereich des Wellenaustritts war alles im grünen Bereich. Diese Stelle hätte sicher noch länger dicht gehalten, sicherheitshalber wurde aber der Bereich gedoppelt. Weitere Maßnahmen am gründlich gesäuberten Unterwasser-Schiff waren außer neuem Anstrich eine andere Befestigung der Opfernoden; Nicht mehr angeschweißt sondern auf Stehbolzen.

Die Barkasse erhält in diesem Winter neben vielen Lackierarbeiten auch eine neue Abdeckplane.

Der Versuch, die fast 100 Jahre alte Barkasse als Industrie-Denkmal anerkennen zu lassen, läuft noch.

Verköstigung auf der „Lisa von Lübeck“

Wenn es auf eine mehrtägige Reise mit der „Lisa von Lübeck“ gehen soll, ist neben seemännischer Fertigkeit auch die Kunst des Smutje gefragt.

Vor der Tat liegt die Planung, wie lange dauert die Reise, wie viel Mannschaft ist an Bord, wie sind die Einkaufsmöglichkeiten vor Ort, Haltbarkeit von Nahrungsmitteln, Zusammenstellung der Hauptmahlzeiten und eventuelle Einladungen zum Essen vor Ort. Gelegentlich auch Verköstigung von Gästen.

Die Erfahrung aus bisherigen Langfahrten macht man sich zu Nutze, um eine Einkaufsliste zu erstellen.

Nach dem Großeinkauf wird alles zum Schiff gebracht und das Verstauen beginnt. Glücklicherweise gibt es auf der „Lisa von Lübeck“ eine große Achterpiek mit großzügigen Borden zum Lagern und zwei große Kühlschränke sowie zwei Gefrierschränke.

Geht die Fahrt dann endlich los, wird alles schnell zur Routine,

Zum Frühstück und Abendbrot gibt es Brot mit reichlich Belag, wenn möglich zum Frühstück frische Brötchen.

Kein Dosenessen, selbst kochen ist „in“

Mittags wird warm gekocht. Ein vielfältiger Speiseplan enthält verschiedene Braten mit Beilagen und Matjesgerichte in verschiedener



Form. Als Spezialität haben Hans-Jürgen Wulff und Christian Gärtner die Crew mit leckerem Labskaus verwöhnt.

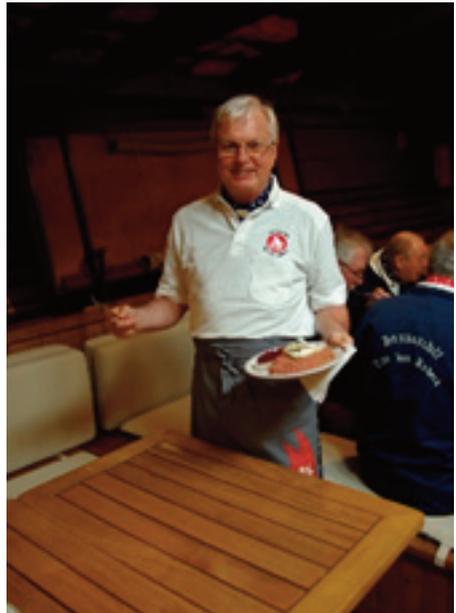
Auf der Fahrt nach Kappeln hat Christian sogar in einem improvisierten Backofen einen kleinen Marmorkuchen gebacken und die Crew auf hoher See damit überrascht.

Begrüßenswert ist, die Kollegen essen fast alles, nur wenn etwas zu viel Chili enthalten ist, wird das schon mal erwähnt. Aber mit einem Lächeln!

Nach dem Kochen und Essen kommt der Abwasch und das klappt immer hervorragend, viele helfende Hände machen schnell ein Ende.

Es ist immer wieder erstaunlich, was in der kleinen Kombüse kreierte wird und wenn es dann allen geschmeckt hat, ist auch der Smutje zufrieden.

Christian Gärtner



Erste Erfahrungen als neues aktives Mitglied

Für Wasser, Schiffe und viel frische Luft um die Nase konnte ich mich schon immer begeistern. So war es im Januar 2020 eine gute Entscheidung, aktives Mitglied in diesem Verein zu werden. Mein Wunsch war, mich in der Werft und an Deck der „Lisa“ zu betätigen. Nur hatte ich Bedenken, ob ich diesen Aufgaben auch gewachsen sein werde.

Gleich zu Beginn wurde ich sehr freundlich aufgenommen, so dass ich mich in dieser erfahrenen „Truppe“ recht wohl fühlte und fühle. Da ich sonst auf Segelyachten und Schiffen nur als Gast mitgefahren bin, eröffnet sich jetzt eine kleine „neue Welt“. Nun gibt es neue Aufgaben und z. T. fremdes Vokabular zu lernen, was mir viel Freude macht. Mit Rat, Tat und Geduld stehen mir die Männer bei allen Fragen und Anliegen zur Seite. Es beeindruckt

mich, mit welchem Fachwissen, großer Energie und Freude hier gearbeitet wird.

In diesem besonderen Jahr hatte ich, trotz reduzierter Gästefahrten, die Gelegenheit auf der „Lisa“ als Crew-Mitglied mitzufahren. Das war natürlich ein ganz besonderes Erlebnis für mich! An Bord wurde ich von den erfahrenen Crew-Mitgliedern in meine Aufgaben eingewiesen und begleitet. Ziemlich spannend! Während der Übernachtungen auf der „Lisa“ lernte ich das Bordleben kennen, die zu erledigende Backschaft unter Deck und das gesellige Beisammensein (und Seemannsgarn!???).

Ich freue mich auf die zukünftigen Tätigkeiten und das nette Miteinander.
Auf gute Seemannschaft!

Susanne Heddinga



Bericht des Modell-Doktors



Der Modell-Doktor Heinz Knoche

Da viele historisch bedeutende Gebäude in der Hansestadt Lübeck nicht mehr erhalten sind, hatte es sich die "Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e.V." zum Ziel gesetzt, diese Gebäude in historisch korrekter Form zu erstellen (s. Buch "Hansestadt Lübeck Weltkulturgut in Modellen" von Eike Lehmann). Die Modelle sollten öffentlich in Glasvitrinen stehen.



Unter dem Projektnamen "Zeitpunkte" wurden von 1998 - 2003 12 Modelle ehemaliger Bauwerke an ihren mittelalterlichen Standorten in Vitrinen aufgestellt.

Die detailgetreuen und kunstvollen Modelle in ihren Vitrinen wurden im Laufe der folgenden Jahre immer wieder von Randalierern attackiert. Es wurden die Glasscheiben zertrümmert oder grob beschmiert und zerkratzt. Durch das Zerstören der Glasscheiben litten auch die Modelle. Es wurden einmalige kleine Figuren von den Modellen gestohlen, die nicht mehr ersetzt werden konnten. Das Mauerwerk musste ausgebessert, Türmchen und Fahnen erneuert werden. Die Pferdegespanne mit ihren Wagen gingen zu Bruch und mussten aufwendig restauriert werden. An den Wehrgängen brachen Holzteile ab.



Diese mussten erneuert und wieder angeleimt werden. Da der Vandalismus zunahm und die Versicherung den Finger hob, entschlossen wir uns schweren Herzens, die Modelle 2011 aus den Vitrinen zu entfernen und in der Werkstatt auf der Wallhalbinsel zu reparieren und zu lagern. In den Vitrinen wurden Informationen ausgehängt, welches Modell einmal hier stand und warum wir es entfernt hatten. Dieses

Vorgehen wurde stark kritisiert. Es führte aber letztendlich dazu, dass die Stadt uns anbot, vom 6. - 23.2.2012 eine Ausstellung der Modelle im Börsensaal des Rathauses zu organisieren.

Danach verschwanden die Modelle wieder in der Werkstatt. Im September 2012 boten uns die Stadtwerke an, Strom zu den einzelnen Vitrinen zu legen und mit der Straßenbeleuchtung ein- und auszuschalten. Die Elektriker unserer Gesellschaft versahen die Vitrinen mit LED-Beleuchtung. Die Modelle wurden dann wieder in die Vitrinen gestellt.

Am 23. November 2012 wurde die Beleuchtung eingeschaltet.

Durch die nächtliche Beleuchtung ging der Vandalismus deutlich zurück, ganz aufgehört hat er leider nicht. Die Modelle litten aber nicht nur durch den Vandalismus. In den letzten 20 Jahren waren sie Hitze, Kälte und Feuchtigkeit ausgesetzt. Mauerteile und Dachpfannen mussten erneuert werden. Zum Glück hatten die Erbauer der Modelle eine Menge von Ziegelsteinen überproduziert. Dachpfannen fehlten jedoch. So musste ich experimentieren, neue produzieren und brennen.



Da der alte Brennofen noch vorhanden war, gelang das zu meiner Zufriedenheit.

Der First der "Schiffergesellschaft" wurde damit repariert. Das Modell der "Schiffergesellschaft" wurde häufig in einer extra angepassten Holzkiste zu Festivitäten transportiert. Da das Dach und andere Teile sehr darunter litten, wurde ein Transportverbot ausgesprochen und das Modell in der Folgezeit repariert. Nun steht es geschützt in einer Glas-Schauvitrine in unserem Ausstellungsraum.

Bei der "Maria Magdalena Kirche" war der Turmhahn verschwunden und musste neu gemacht werden, ebenso ein Posaunenengel als Dachreiter. Das Modell wurde 2019 in seiner Vitrine in der Werkstatt aufgestellt, da es nach dem Umbau des Burgklosters nicht mehr an seinem historischen Standort aufgestellt werden durfte.

Von Jochen Harder bekomme ich manchmal Hinweise, dass ein Fensterladen oder eine Tür abgefallen ist. Am "Blauen Turm" hing eine Dachrinne schief, Fensterluken waren kaputt. Gemeinsam hoben wir das Modell aus der Vitrine und lagerten es auf Böcke. So konnte ich es gut reparieren und säubern. Am "Inneren Holstentor" war nach dem letzten Vandalismus-Schaden (August 2019) das gleiche Vorgehen erforderlich.

Neben der Glasscheibe mussten Türmchen und Fahnen erneuert und repariert werden.

Wenn die Modelle auf Böcken neben den Glasvitrinen stehen, sind sie sofort von Zuschauern umlagert. Es werden Fotos gemacht und viele Fragen gestellt, die wir gerne beantworten. Wenn mein Säuberungspartner Thomas Schneider die Stirn runzelt, ist es das Signal, 'aufhören zu erzählen'. Wir müssen heute schließlich 5 Modelle aus den Vitrinen heben, auf Böcken lagern, Spinnen entfernen, die Vitrinen vom Schmutz befreien, die Modelle säubern und die Glasscheiben von beiden Seiten putzen.



Auch das Unkraut um die Vitrinen wird entfernt. Für das Säubern der 10 in der Öffentlichkeit stehenden Vitrinen haben sich 5 Paten aus der Gesellschaft bereit erklärt: Jochen Harder, Thomas Schneider, Horst Salewski, Bernd Drews, Heinz J. Knoche.

Die Arbeit an den Modellen und in der Gemeinschaft bereitet mir große Zufriedenheit, dient sie doch letztendlich dazu, die kostbaren Modelle zu erhalten.

Heinz Jürgen Knoche

Stockanker wechselt von der Passat zur Peking

Seit 2003 besitzt die Gesellschaft Weltkulturgut einen großen Stockanker, der wahrscheinlich 1911 bei „Blohm und Voss“ in Hamburg für die Viermastbark Passat als Heckanker geschmiedet wurde.

Es war ursprünglich vorgesehen, ihn als Hauptanker für die „Lisa von Lübeck“ zu verwenden. Ein so großer Stockanker erwies sich aber als ungeeignet und als Reserveanker ist er zu schwer. So lagerte er inzwischen 16 Jahre ungenutzt in Schuppen D auf der Nördlichen Wallhalbinsel.

Davor war er mehrere Jahre auf dem Skandinavienkai vor der Abfertigungshalle aufgestellt. Mit dem Umbau der Kaianlage war er nicht mehr gewollt und sollte verkauft werden. Für die „Lisa“, die damals kurz vor dem Stapelhub war, wurde ein geeigneter Anker gesucht. Die LHG überreignete den Stockanker im November 2003 unserem Verein.

Zurzeit wird die Viermastbark „Peking“ restauriert, um sie anschließend im Hamburger Hafen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Nach Rücksprache mit dem Projektleiter der Viermastbark „Peking“, Joachim Kaiser von Hamburg Maritim, wird der Stockanker wieder eine Verwendung auf einem P-Liner finden.

Unser Verein gibt den Anker gerne für ein so großes Projekt ab und freut sich, dass der Anker wieder auf einem Traditionsschiff Verwendung findet.

Heino Schmarje



Catering LENSCHOW

GROSSKÜCHE · ESSEN-SERVICE

Wir kochen für jung und alt, für jeden Anlass.
Für Kitas, Schulen, Kirchengemeinden und
soziale Einrichtungen.

Selbstverständlich kocht unsere Gourmetküche
auch für Ihre besondere Feier,
z.B. Kindtaufe, Konfirmationen,
Geburtstagsfeier, Hochzeitsfeier, Jubiläen oder
Betriebsfeiern jeglicher Art.

Unsere Küche kocht auch für Ihre Feier an
Sonn- und Feiertagen.

Lassen Sie sich von unserem
Catering Lenschow-Team gerne beraten,
oder informieren Sie sich
auf unserer Homepage.

Ringstraße 24 | 23923 Selmsdorf-Schlutup
Tel.: 03 88 23 / 539 90 | Fax: 03 88 23 / 53 99 29
www.lenschow-catering.de

Der Neue und die Lisa gehen in die Werft

Sozusagen als Saisonabschluss verlegte die Besatzung der „Lisa von Lübeck“ das Schiff zur planmäßigen Werftliegezeit nach Svendborg/Dänemark. Und auch der Neue war an Bord.

Aber ganz der Reihe nach: es begab sich zu der Zeit, dass ich als Bundespolizei (See) - Beamter nach fast 44 Dienstjahren Ende Juli diesen Jahres aus dem aktiven Dienst verabschiedet wurde. Rückblickend auf die Dienstzeit als Kapitän auf den unterschiedlichen Schiffstypen zwischen 38 und 66 m legte ich bis zum Ende meiner aktiven Fahrzeit auf Nord- und Ostsee eine Strecke zurück, die ca. fünf Erdumrundungen entsprach.

Die letzten Jahre als Dienststellenleiter in Neustadt / Holstein war ich maßgeblich für die Planung, Organisation und Durchführung der Veranstaltung „Tag der KÜSTENWACHE“ verantwortlich.

Über meinen Vor-Vor-Vorgänger, Peter Hecht, hatte ich den Kontakt zur Besatzung der „Lisa“ hergestellt, so dass die Veranstaltung in die Jahresplanung aufgenommen wurde und ich die Crew nunmehr jährlich in Neustadt begrüßen konnte – ganz zur Freude einer Vielzahl von maritim interessierter Gäste.

Angeblich sollte ich zukünftig als Jungpensionär über ein großes Maß an Freizeit verfügen, der Leidenschaft des Segelns intensiver nachgehen können oder ungeduldig auf die Ehefrau warten müssen, die sich noch aktiv im Berufsleben befindet.

Wieder einmal den guten Ratschlägen der Ehefrau folgend intensivierte ich die Gespräche mit Peter Hecht, in denen ich ein gewisses Maß an Interesse bekundete, mir einmal die Seefahrt an Bord der Lisa ansehen zu wollen.

Am 12. September war es dann soweit: nach herzlicher Begrüßung durch die Crew ging es

auf den obligatorischen Travetörn mit Gästen an Bord. Wie auf Segelschiffen üblich, wurde ab Skandinavienkai dann auch zur Freude der Gäste das Großsegel gesetzt. Mit beeindruckenden zwei Knoten Fahrt konnte ich die Seefahrt erstmals aus einer anderen Perspektive erleben. Sozusagen entschleunigt und nach weiteren vier Fahrten festigte sich der Entschluss, hier zukünftig fest einsteigen zu wollen.

Trotz sämtlicher nautischer Qualifikation ist für das Führen eines Traditionsschiffes eine besondere Befähigung erforderlich, die erst mit dem Nachweis von weiteren 1.000 Seemeilen ausgestellt wird. Neben der Teilnahme an der Werftliegezeit bot die Überführungsfahrt somit eine weitere Gelegenheit, besagte Seemeilen einzufahren.

Am Samstag war es dann soweit; nachdem die letzten Gäste von Bord gegangen waren, war nur noch die Werftcrew an Bord. Dreizehn Vereinsmitglieder nahmen Kurs auf die J. Ring-Andersen Skibsværft in Rudkøbing. Bereits unterwegs versuchte jeder auf seine Weise, einen günstigen Wetterbericht für die Passage durch den Fehmarn Belt zu ergattern: vergeblich!

Im Dreiwach-System konnte ich um ca. 05:00 Uhr morgens für die Logbucheintragung ermitteln: Wind WSW 6-7, See 3-4 m. Auch die Freiwache war nicht zu beneiden. Zusätzlich zum Wind reduzierte eine starke Strömung unser Fortkommen: 0,5 Knoten Fahrt über Grund bzw. sogar „Fahrt über den Achtersteven“ verhinderten eine schnelle Passage. Für mich insgesamt eine völlig neue Erfahrung: offene Brücke, „übersichtliche“ nautische Hilfsmittel sowie beschränkte Maschinenleistung – Seefahrt pur! Nicht vergleichbar mit den mir bekannten Arbeitsplätzen auf modernen Brücken.

Irgendwann muss die darauffolgende Seewache das Letzte aus der Maschine herausgeholt haben, so dass dann nach Kursänderung an Langelands Küste in Richtung Norden der Seegang etwas erträglicher wurde.

Das schlechte Wetter war einigen förmlich ins Gesicht geschrieben...Vor Einfahrt in den Svendborg Sund wurde für einige Stunden geankert, um die Sundpassage dann im Tageslicht zu absolvieren. Während der letzten Seemeilen galt es nur noch, die reizvolle Landschaft zu genießen; so waren die Strapazen der letzten Nacht schnell vergessen.

Ohne Verzögerung wurde eingedockt, so dass kurze Zeit später, als das Dock begehbar war,



bereits das Biotop am Unterwasserschiff abgestrahlt werden.

Am darauffolgenden Tage und für weitere zwei Tage wurde das Unterwasserschiff von Seepocken befreit, teilweise geschliffen und für insgesamt drei Anstriche mit Antifouling vorbereitet.

Interessant für mich die Erfahrung, im Laderaum/Schankraum zu nächtigen: der Charme von Jugendherberge bzw. betreutem Wohnen war förmlich zu spüren.

Entsprechend unseres Arbeitseinsatzes reduzierte sich auch der Wunsch nach allabendlicher Geselligkeit: 1. Werftabend – 23:00 Uhr „Ruhe im Schiff“, 2. Werftabend – 22:00 Uhr und am 3. Abend bereits um 21:00 Uhr war das „Langmachen auf der Koje“ wichtiger geworden als Seemannsgarn zu spinnen.

Am Freitag, gegen 07:45 Uhr, wurde das Dock geflutet, so dass



rechtzeitig und vor dem ersten Start zur Fühnen Regatta „Silver Rudder“ der überfüllte Stadthafen verlassen werden konnte.

Der Überführungstörn verlief ohne Probleme. Auf Höhe von Puttgarden konnte ich mit meinen ehemaligen Kollegen auf der „Bayreuth“ per UKW-Seefunk Kontakt aufnehmen, die sich auf dem Weg in Richtung Flensburger Förde befanden. Übrigens verfügt dieses Schiff über eine klimatisierte Brücke, modernste Navigations- und Kommunikationsanlagen, zwei unabhängig voneinander nutzbare Antriebsanlagen mit 7.000 bzw. 850

PS, Einzelkabinen, Fitnessraum, große Messe usw. Naja: alles hat seine Zeit!

Nach einer „Bauernnacht“ in Travemünde folgte am Samstagmorgen eine äußerst ruhige und sonnige Restpassage auf der Trave in Richtung Lübeck.

Wenn auch mit diesem Törn die offizielle Saison 2019 abgeschlossen ist, so können wir uns bereits jetzt schon auf eine Saison 2020 mit top-konserviertem Unterwasserschiff freuen – und alles mit Eigenleistung erreicht.

Marco Antler

CORONA und kein Ende in Sicht

Wer hätte das gedacht: zum Ende der Saison 2019 verlegte die „Lisa von Lübeck“ mit einer Stammbesatzung nach Svendborg in die Werft, um das Schiff fit für die Saison 2020 zu machen.

Auch im Rahmen der im Anschluss durchgeführten Zwischenbesichtigung durch die „BG Verkehr – Dienststelle Schiffssicherheit“ am Liegeplatz in Lübeck, wurde unsere Lisa als „Schiff in sehr gutem Allgemeinzustand“ befunden; damit sollte nach noch folgender intensiver Winterarbeit einer erfolgreichen Saison 2020 nichts mehr im Wege stehen.

Die bis dato erfolgten Buchungen und geplanten Teilnahmen an unzähligen überregionalen Veranstaltungen sollten uns einen vollen Veranstaltungskalender bescheren. Wieder einmal galt es, mit der „Lisa von Lübeck“ als Vertreterin der Hanse unsere Stadt Lübeck und die Geschichte um die Seefahrt des 15. Jahrhunderts in alle Welt zu tragen.

Aber – es kam unerwartet ganz anders. Bei WIKIPEDIA ist sie ausführlich dargestellt: die COVID-19-Pandemie ist in Deutschland seit dem 27. Januar 2020 präsent und hat das Leben völlig aus dem Gleichgewicht gebracht. Sowohl Bundes- als auch Landesbehörden

mussten kurzfristig Maßnahmen ergreifen, um eine weitere Ausbreitung der Infektionskrankheit einzudämmen.

Diese Einschränkungen betrafen sämtliche Bereiche des öffentlichen und privaten Lebens, so dass auch Maßnahmen im Zusammenhang mit der Bereederung der Barkasse und der Kraweel erforderlich wurden: unser Vereinsleben kam gänzlich zum Erliegen und sämtliche Buchungen mussten storniert werden. Die Entscheidung, bei den überregionalen Veranstaltungen, wurde uns abgenommen: im Jahr 2020 sollte es keine Großveranstaltungen mehr geben bzw. diese wurden während des Pandemieverlaufes durch die Veranstalter abgesagt.

Auch wir müssen auf einen mittleren fünfstelligen Betrag an Einnahmen in diesem Jahr verzichten. Aufgrund eines sparsamen Haushaltsplanes, der sich an unbedingt notwendigen Ausgaben bzw. Anschaffungen orientiert, sind wir als Gesellschaft jedoch auch weiterhin handlungsfähig und nicht gefährdet.

Ganz auf kleiner Flamme und unter Berücksichtigung der Kontaktbeschränkungen wurde



es im Frühjahr dann doch möglich, die Verwaltungstätigkeit für unsere Gesellschaft wieder aufzunehmen.

Auch fanden sich nach Lockerung der Bindungen Vereinsmitglieder zusammen, die den Wartungsstau an Bord der „SW2“ und der Lisa abbauen wollten; diesen Mitgliedern gilt schon jetzt ein besonderer Dank für die geleistete Arbeit.

So erhielt z.B. die Lisa ein Update des Kartentraumes, eine neue Radaranlage einschließlich elektronischer Seekartenhardware, die Barkasse einen neuen Antifouling-Anstrich und einen Innenbodenbelag usw. Auch die neue Persenning steht der Jubilarin recht gut.

Wenn auch die Barkasse „SW 2“ in ihrem 95sten Jubiläumsjahr wieder in altem Glanz erstrahlt, so bleibt ihr der Kontakt mit dem nassen Element in diesem Jahr verwehrt. Die situationsbedingte Buchungslage führte zu der Entscheidung, aus wirtschaftlichen Erwägungen auch auf einen verspäteten Betrieb erst in der zweiten Jahreshälfte zu verzichten.

Bleibt zu hoffen, dass weitere Lockerung der derzeitigen Beschränkung und unser umsichtiges und achtsames Verhalten uns und unseren Gästen noch ein paar unvergessene und entspannte Stunden an Bord bescheren möge.

Zum 100. Geburtstag von Lisa Dräger

Am 20.08.2020



Lisa Jansen – Lisa Dräger

Lisa von Lübeck

— *Maritime Eindrücke eines Zeitzeugen* —

Lisa Dräger war die erste Besucherin, die mich als Leiter des Arbeitsamtes Lübeck 1990 nach Einweihung des neuen Dienstgebäudes am Berliner Platz aufsuchte. Sie kam, um zu gra-

tulieren, aber sie kam auch, um zu sondieren - zur Realisierung großer Projekte, die sie bewegte. Sie hatte u.a. nichts Geringeres als einen Schiffbau als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme im Sinn. Ich war ungemein beeindruckt von der Zielstrebigkeit und dem Gestaltungsgestalt der immerhin 70-jährigen. Dieser maritime Gedanke wurde noch mächtiger in ihr beflügelt, als kurze Zeit später in Travemünde die nachgebaute Hansekogge „Übena von Bremen“ vor Anker ging und sie in den Hafen lockte.

Den *Schiffbau-Bazillus* hatte die seinerzeit 16-jährige **Lisa Jansen** offenbar bereits beim Anblick einer nachgebauten Hansekogge bei den Olympischen Sommerspielen in Kiel 1936 eingefangen. Nun sah sie eine Chance, ihre verwegene Idee in die Tat umzusetzen. Ein anspruchsvolles Schiff des 15. Jahrhunderts

ohne überlieferte Linienrisse zu bauen, das war für die ausgebildete Technische Zeichnerin Lisa kein Hindernis, sondern eine umwerfende Herausforderung.

Jahrhundertelang verfügte die Hanse über eine hohe nautische Kompetenz und Souveränität, ohne die ihre Weltgeltung auf den Meeren von Portugal bis Russland undenkbar gewesen wäre. Aber ihre Handelsschiffe waren längst vom Winde verweht, versunken oder verschollen. Auch dem eher bescheidenen Eigenbau einer Hansekogge von 1936 war nur ein kurzes Leben beschieden.

Ein wirklich mächtiges Hanseschiff aus dem 15. Jahrhundert, also ein nautisches Meisterwerk, als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme nachzubauen, das war Lisa Drägers Faszination. Den Terminus *Arbeitsbeschaffung* finden wir bereits in den Schriften von Heinrich Dräger, mit dem **Lisa Dräger** seit 1947 verheiratet war. In seinem Standardwerk mit dem 1931 erschienenen Titel „Arbeitsbeschaffung durch produktive Kreditschöpfung“ entwickelte er in Zeiten der Massenarbeitslosigkeit ein wirtschaftswissenschaftliches Modell zur Förderung der Beschäftigung.

Lisa Dräger wählte den wirtschaftspragmatischen Weg, witterte mit der Schöpfung eines soliden Hanseschiffs ein neues kulturelles

Magnetfeld für Lübeck und rechnete als Unternehmergattin bereits mit touristischen wirtschaftlichen Impulsen. Sie suchte und fand Mitstreiter und gründete am 11.10.1991 in ihrem Haus auf dem Finkenbergr die

– GESELLSCHAFT WELTKULTURGUT
HANSESTADT LÜBECK, –

deren Ehrenvorsitzende sie wurde. Aus einer Vision erwuchs eine Organisation!

Einen funktionsfähigen Apparat hatte sie geschaffen - aber würden die finanziellen Kräfte ausreichen?

Lisa Dräger selbst hatte 20.000 DM in ihrem Sparstrumpf gesammelt. Mit deren Hilfe konnte eine Machbarkeitsstudie durch Erarbeitung von Planungsunterlagen für eine Kraweel ohne eine einzige vorhandene Schiffsbauzeichnung finanziert werden.

Der Bürgermeister hatte kein Geld, aber einen Wald voller alter Eichen und sogar Douglasien. Von entscheidender Bedeutung war allerdings die von ihm mietfrei überlassene Fläche für eine Schiffswerft mit Schuppen auf der Nördlichen Wallhalbinsel.

Jedoch, die Finanzierungslücke blieb gewaltig. Das Zauberwort der damaligen Jahre, das Schlüsselwort „ABM“, gewann an Gestalt.



Die Dinge nahmen ihren bekannten Lauf. Über 4 Millionen Euro an ABM-Mitteln flossen vom Arbeitsamt in der fünfjährigen Bauzeit. Der 27. März 2004 wurde dann einer der größten Freudentage und Triumphe im Leben von Lisa Dräger, als das Hanseschiff „**Lisa von Lübeck**“ seinen Stapelhub erleben konnte.

Diese ABM hatte zur temporären Beschäftigung und sogar Ausbildung von 350 Arbeitslosen geführt – eine Pionierarbeit, die ohne die Leitung von Bootsbaumeister und Multitalent Heino Schmarje unmöglich gewesen wäre. Alle Schritte dieses abenteuerlichen Schiff-

Doch diese Bilanz ließ Lisa Dräger nicht ruhen, Sie blieb nicht nur Anstifterin, sondern wurde auch Stifterin.

Die fast 90-jährige Trägerin des Bundesverdienstkreuzes für ihre Verdienste um das Kulturelle und soziale Leben, gründete 2009 die Lisa-Dräger-Stiftung mit einem persönlichen Stiftungskapital von einer viertel Million Euro. Sie trug damit mit ihrem Pioniergeist über ihren Tod hinaus prophylaktisch Vorsorge zur Unterstützung der Arbeiten des Vereins WELTKULTURGUT, kooperativen Erziehungshilfe und präventiven Schulförderung bei.



baus wurden dankenswerterweise von Heike Schmarje, Chefredakteurin der Blick-Punkte, sorgfältig dokumentiert und damit der Nachwelt überliefert.

Lisa Dräger hatte mit der gelungenen Wiederersterung eines symbolträchtigen, bedeutenden Wahrzeichens der Ehrwürdigen und Hansestadt Lübeck zweifellos eine Krönung ihres spektralen kulturellen Lebensweges erreicht und war damit für die ihr gewidmete Schiffsbezeichnung „**Lisa von Lübeck**“ uneingeschränkt privilegiert.

Beim Rückblick eines ehemaligen Arbeitsamtsleiters - ich kam vor rund vierzig Jahren nach Lübeck - gehörte Lisa Dräger zum eindrucksvollen Kreis jener herausragenden Lübecker Persönlichkeiten des Zeitgeschehens, die mit beispielloser Innovationskraft, hohem kulturellen Engagement sowie arbeitsmarktlischer Mitverantwortung die Hansestadt Lübeck noch kostbarer gemacht haben und machen.

Dr. Norbert Hahn, im Juli 2020

Die Barkasse und COVID 19

Am 19. Mai 2020 wurde unsere Werftbarkasse SW2 95 Jahre alt. Anlässlich dieses Jubiläums wurde beschlossen, dass eine neue, moderne Plane für den Gästebereich hergestellt werden sollte. Die alte Plane zeigte doch nach mehr als 20 Jahren erhebliche Verschleiss- und Alterungserscheinungen. Der Auftrag für die Anfertigung wurde von der Firma Jan Bentfeldt übernommen und im Frühjahr 2020 geliefert und aufgebaut.

Gleichzeitig war ein neuer Bodenbelag aus Vinyl-Paneelen für den Gästebereich geplant. Der Belag im Holz-Dielen Look passte gut zu dem hohen Alter des Schiffes. Die Verlegung des Belages wurde von Vereinsmitgliedern mit Geschick und Fleiß durchgeführt.

Im Herbst 2019 wurde das Schiff gemeinsam mit den Schiffen des Yachtclubs gekrant, und in der Nähe der „Lisa von Lübeck“ an Land gesetzt. Im Verlauf der Reinigung des Unterwasserschiffes konnte man feststellen, dass die Zink-Opferanoden nicht wirklich gearbeitet hatten, und der Schiffspropeller einige Schläge und Lücken aufwies. Daraufhin wurden die alten Anoden abgebaut und Halterungen für neue moderne Aluminiumanoden ange-



schweißt. Eine Ultraschallmessung der Aussenhaut ergab, dass die gesamte Aussenhaut in den verschiedenen Messbereichen gute Messwerte erreichte. Nur im Wellenbereich mussten ca. 1/2 m² Stahl gedoppelt werden.

Die Reparatur und Aufbesserung des Propellers übernahm die Firma Schaffran-Propeller, und sie übernahm auch gleichzeitig die Reparatur und Materialkosten als Spende für unseren Verein. Dafür herzlichen Dank. Während einige Mitglieder die Innenverschönerung übernahmen, den Motor und die



Batterien pflegten, konservierten und malten andere das Unterwasserschiff, Aufbauten und Bordwände.

Pünktlich zum ersten Termin des Einsetzens am 25.04.2020 war das Schiff klar und mit Wasser und Brennstoff ausgerüstet für die Jubiläumsfahrt. Es wurde über die Toppen geflaggt und im Mast Ballons aus der Zahl 95. gehisst. Alle freuten sich auf die erste Fahrt. Buchungen gab es vom 1. Mai bis September. Aber dann kam „Corona“ und allen war klar, dass man auf der SW2 nie und nimmer die strengen Vorschriften des Gesundheitsamtes erfüllen konnte. Somit wurde beschlossen, das

Schiff auf unbestimmte Zeit an Land zu belassen. Eine kleine Hoffnung keimte auf, als der Krantermin in den Mai verlegt wurde. Aber dann wurde auch nichts daraus. Schweren Herzens wurde der Propeller wieder abgebaut und in der Werkstatt eingelagert.

Das gleiche geschah mit den neuen Anoden. Nun bleibt uns nur die Hoffnung, dass in 2021 wieder bessere Zeiten für die Barkasse, für den Verein und für alle Menschen der Welt kommen mögen. Die Anfrage für die erste Fahrt 2021 steht schon.

Wolfgang Hohlwein

Der Neue stellt sich vor

17. September 2020: Marco Antler - gewählt zum ersten Vorsitzenden der Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck (gemeinnützig) e.V. - Chronologie einer maritimen Entwicklung.

ersten Ersparten und vom Konfirmationsgeld ein Mofa o.Ä. zu erwerben, stand bei mir der Kauf einer Segeljolle vom Typ 420er an. So war der Grundstein für die seglerische Karriere gelegt und die Oberelbe für mehrere Jahre zum Heimatrevier geworden.

Der Personalmangel machte auch vor mir nicht Halt: mein Vorschoter musterte ab, so dass kurze Zeit später der Umstieg auf eine OK- Einmannjolle erfolgte.

Im Jahre 1975 begann für mich der Ernst des Lebens beim damaligen Bundesgrenzschutz in Lüneburg. Zwischenzeit war die Jolle aufgrund von Zeitmangel verkauft und meine Eltern, mittlerweile durch mich ebenfalls mit dem Segelvirus infiziert, entschlossen sich, in der ANCORA-Marina ein nordisches Folkeboot zu restaurieren. Dieses wurde in den Folgejahren Anfangs gemeinsam, später getrennt genutzt. Diese Restauration erfolgte im Sommer 1977; fast 30° Hallentemperatur veranlassten uns, die Hallentore zu öffnen. Wer die Lage der Marina in Neustadt kennt, weiß, dass sich schon damals direkt gegenüber die Hafenanlage des ehemaligen Bundesgrenzschutzes See befand. Warum nicht Hobby und Beruf verbinden? 1978 erfolgte mein Dienststellenwechsel nach Neustadt,

Im Jahre 1958 in Winsen/Luhe geboren, verspürte ich schon sehr früh die Liebe zum Wassersport.

Über unseren damaligen Nachbarn sollte ich mit 13 Jahren erstmals eine Segeljolle besteigen, um dann schließlich für alle Zeit vom „Segelvirus“ infiziert zu sein. Entgegen der allgemein üblichen Vorgehensweise, vom

womit auch meine maritime Berufliche Entwicklung beginnen sollte:

- nach entsprechender Ausbildung Einstieg als Matrose an Bord
- 1981-1982: Bootsmannslehrgang und anschließende Verwendung als seemännischer Ausbilder
- 1986-1987: Qualifizierung als Nautiker MOS Bremerhaven und Seefahrtsschule Eilsfleth
- 1987-1989: Steuermann an Bord
- Fachlehrer für Navigation und Nautische Gesetzeskunde
- 1991-1994: Fachhochschulstudium Köln und Lübeck
- 1995-1996: 1. Offizier und Qualifizierung zum Kapitän
- 1997-2009: Kapitän bei der Bundespolizeiinspektion See Cuxhaven (ges.: 107.708,5 sm)
- 2010: Sachbearbeiter Maritime Aufgaben beim Bundespolizeipräsidium Potsdam
- 2010-2014: stellv. Inspektionsleiter bei der Bundespolizeiinspektion See Neustadt in Holstein
- 2014-2019: Inspektionsleiter der BPOLI NST
- 01. August 2019: Außerdienststellung

Damit liegen fast 42 Jahre berufliche maritime Erfahrung hinter mir.

Mein Segelvirus ist weiterhin in mir; mittlerweile segle ich heute mein neuntes Boot/Schiff, eine Dehler 35 SV mit dem bezeichnenden Namen "NONA", Liegeplatz im Passathafen/ TRV.

Im Verlaufe der Jahre nahm ich an diversen nationalen/internationalen Regatten teil, teils mit sehr gutem Erfolg. Nur einmal gelang es mir, im Verlaufe einer Regatta einen Mast abzusegeln...

Verheiratet seit 2000, wohnhaft in Lübeck mit Dependance auf dem Priwall — Weiteres unterliegt der Datenschutzgrundverordnung!

Während meiner aktiven Dienstzeit in Neustadt organisierte ich den alljährlich stattfindenden "Tag der KÜSTENWACHE" für den Bereich der Behörden, insgesamt sieben Jahre. Höhepunkt war für mich der 10. Tag der KÜSTENWACHE. Als dann die Crew der "Lisa von Lübeck" meiner Einladung nach Neustadt nicht widerstehen konnte, wurden die ersten Kontakte geknüpft.

Nach einem Jahr "Probetraining" als Nautiker schließt sich der Kreis am 17. September 2020 mit der Übernahme der verantwortungs- und auch sehr anspruchsvollen Aufgabe des 1. Vorsitzenden.

Ehrenamtlich tätig sein bedeutet für mich, auch etwas zurückgeben zu können von den Dingen, die ich mir über meine berufliche Entwicklung aneignen konnte.

Marco Antler



Neuer Besanmast

Aller guten Dinge sind drei, nach dem Fock- und Großmast wird nun auch der Besanmast erneuert. Er weist, wie vorher seine Nachbarn, diverse Faulstellen auf und muss erneuert werden. Unser leider viel zu früh verstorbener er-

st sterbender er-
st Topp befestigt und müssen gelöst werden, bevor der Mast gezogen werden kann. Da kam uns der neue Spezial-Arbeitskorb doch gerade recht.



Ein Autokran hob den Korb mit Christian Gärtner an den Topp, damit er beides abbauen und am Kabel herablassen konnte. Nachdem ein Stropp zum Hieven angeschlagen war, verlief das Ausheben des Mastes ohne Probleme. Nach dem Ablegen an der Pier wurde er abgetakelt und anschließend das stehende und laufende Gut sowie der Mast selbst in die Halle verbracht.

ster Vorsitzender Eike Lehmann, hätte sicher gesagt: den braucht ihr nicht ersetzen, der wird doch sowieso nicht gebraucht. Wir sollten beweisen, dass es nicht so ist. Um den neuen Mast in seinen Abmessungen genauso zu fertigen wie den vorhandenen, haben wir ihn als Muster ausgebaut.

Dort wartet der Rohling bereits darauf bearbeitet zu werden, damit im Frühjahr 2021 die Lisa wieder alle drei Masten hat und hoffentlich wieder mit Gästen segeln darf.

Heino Schmarje

Das stellte sich als nicht ganz einfach dar. Die Wanten am Besan haben keine Webleinen, also kann man nicht über die Wanten an das Toppende aufsteigen. Auch der Bootsmannsstuhl bietet keine Hilfe. An dem Besan sind GPS und AIS am



Robuste Holzschiffe müssen kalfatert werden

Kalfatern ist eine alte, aber noch erforderliche Handwerksarbeit, um die Planken der Außenhaut, einer Kraweel-Bepunktung und der Decksplanken, weitgehend wasserdicht zusammen zu fügen. Die Decksplanken werden an ihrer schmalen Seite so an geschrägt, das beim Zusammenschrauben auf den Decksbalken eine nach oben hin offene Y-Naht entsteht.

Die Naht wird mit Kalfatwerg, einem langfaserigen Hanffasergemisch, das mit Schweden-Holzteer imprägniert ist, stramm verfüllt. Eine kleine Nut bleibt oben an den Decksplanken offen.

Als Abschluss wird die Naht mit einem ca. 180° heißem Pech vergossen. Es verklebt im oberen Bereich die beiden Decksplanken miteinander. Im erkalteten Zustand ist das Pech bis ca. 8° noch etwas elastisch. Im Sommer kann die Naht auch schon mal weich werden.

Werkzeuge für das Kalfatern sind der Kalfathammer, ein scharfes Schöreisen zum Verfüllen und die unterschiedlichen breiten Rabatteisen zum Verdichten der Naht.

Diese aufwändige und sorgfältige Arbeit ist nötig, um das Schiff vor Leckagen zu schützen.

Holz ist ein Naturprodukt, das sich bei Trockenheit zusammenzieht und durch Feuchtigkeit aufquillt. Folglich muss im Sommer das Deck ausreichend feucht gehalten werden.

Durch die Bewegung des Schiffes bei Seegang und durch Beladung kommt immer Bewegung ins Deck. Es arbeitet, sagt der Seemann dazu. Falls im Laufe der Zeit feine Risse in der Naht entstehen dringt Wasser in die Naht ein. Es wird durch das Kalfatwerg am durchfließen gehin-

dert und gibt somit seine Feuchtigkeit ans Holz ab. Das Holz quillt auf und dichtet die Naht wieder ab. Das Deck muss regelmäßig kontrolliert werden, um eben die Leckagen zu verhindern.

Ein kleiner Einblick in die Geschichte: die damaligen "Reeder" fingen an ihre Schiffe und Ladung gegen Verlust zu versichern. Die Versicherer waren aber auch Geschäftsleute und wollten ihrerseits die Verluste klein halten. Also musste der Reeder vor Abschluss der Versicherung sein Schiff von einem Kalfaterer, für gutes Geld, dicht machen lassen. Dafür bekam der Reeder ein Zertifikat vom Kalfaterer für die Versicherung. Das Schiff, samt Ladung war damit versichert.

Das Kalfatern war damals ein lukratives Gewerbe.

Heute ist es wichtig um die Lisa von Lübeck in gutem Zustand zu halten.

H.J. Wulff



Tag der Freiwilligen

Als wir morgens um 9.00 Uhr das Schiff klar machten zum Verholen auf die Stadtseite der Untertrave, schwante mir nichts Gutes. 16° Grad Lufttemperatur, Nieselregen und leichter Wind aus Nord-Ost, da werden bestimmt nicht viele Besucher kommen.

Als wir den Liegeplatz für diesen Tag erreichten, standen dort schon Leute vom Feuerschiff "Fehmarn Belt" um die Festmacher-Leinen anzunehmen. Auch die Feuerwehr und Johanniter-Unfall-Hilfe waren mit einem Info-Stand vor Ort. Als das Schiff an der Pier festgemacht hatte, haben wir als Blickfang alle drei Segel gesetzt. In kurzer Zeit besserte sich das Wetter, und wir konnten im Laufe des Tages etwa 400 Gäste an Bord begrüßen.

Während des Tages hat ein Taucher der Feuerwehr mehrere Elektro-Roller und Fahrräder aus der Trave geborgen, die dann von der Stadt-Reinigung abgefahren wurden.

Vor der Rückfahrt zu unserem Liegeplatz wurden wir von einem langjährigen Kunden gefragt ob es möglich ist, für ein besonderes Foto ein Extra-Manöver zu fahren. So fuhren wir nach dem Ablegen erst rückwärts in Richtung Drehbrücke. Von den Media-Docks aus sollte die "Lisa" mit gesetztem Großsegel und dem Speicher "Die Eiche" im Hintergrund, fotografiert werden. Sicher ein schönes Bild.

Wenn jetzt noch einige neue Mitglieder geworben werden konnten, war es für unseren Verein ein guter Tag.

Klaus Schulz



Fahrt nach Svendborg

Auf nach Svendborg..

"Lisa" soll endlich wieder ihr Bugstrahlruder bekommen. Ein Termin in der Werft in Dänemark ist vereinbart. Jetzt muss "nur" noch, unter erschwerten Coronabedingungen eine Mannschaft zusammenkommen, in der alle 2x geimpft sind. Sonst dürfen wir nicht nach Dänemark einreisen. So kam also auch ich ins Spiel.

Am Samstag, den 19.6.21 um 8.00 Uhr an Bord und "sich einrichten". Ich darf die Kajüte von Dieter beziehen. Schön viel Platz und obendrein etwas Tageslicht durch ein Fensterchen.

Zunächst warten wir noch auf einen Fotografen. Start ist somit zur 2. Brücke bei strahlendem Sonnenschein. In Travemünde angekommen, zeigen wir unser Segel.

Reklame muss sein. Prompt gab es auch einige Anfragen. Danach ging es ausschließlich "unter Motor" weiter. Wir mussten vorankommen, um zum vereinbarten Termin in Dänemark anzukommen. Wir gewöhnen uns ans Bordleben und genießen u.a. die perfekte Verpflegung durch Andreas.

Einsatzpläne werden von allen verinnerlicht. Auf der Hin-Tour habe ich 1x Nachtwache von 4-8 Uhr. Das ist eine tolle Zeit, so aus der

Nacht in den Tag hineinfahren..

Wir umschiffen Fehmarn und dann auf gen Norden. Fähren, Frachtschiffe, große und kleine Segler begegnen, begleiten uns. Es herrscht reges Treiben auf der Ostsee.

Nachmittags erreichen wir dann Svendborg und finden einen Liegeplatz für die Nacht. Am nächsten Morgen brechen wir auf zur Werft.

Ich hielt gespannt Ausschau nach einem größeren Gebäude,...ich hatte ja überhaupt keine Vorstellung davon, was mich erwartet... Zunächst nahm ich an, wir seien dicht an einem Schiffsfriedhof, dann tat sich eine Lücke auf und siehe da, diese entpuppte sich als das Dock, in das wir hineinwollten. Dann klappte alles, wie am Schnürchen.

Hinein manövrieren, festmachen, so dass das Schiff auch aufrecht bleibt, wenn das Wasser fehlt. Das dauerte etwas, aber dann stand Lisa im Trockenen. Und schon waren viele fleissige Hände dabei, den Rumpf zu reinigen, Anstrich auszubessern, Schraube zu putzen und das Bugstrahlruder wieder einzubauen. Wir haben ja glücklicherweise viele Fachleute in unseren Reihen. So klappte alles reibungslos.

Vertraute Nachbarn hatten wir auch: die "Marittima" und die "Seute Deern". Zum Feierabend machten wir dann gerne einen Spaziergang durch das hübsche Städtchen



Svendborg, nachdem wir uns mit Andreas' guter Verpflegung gestärkt hatten. Dann krochen wir in die Kojen und schliefen tief und fest. Am nächsten Morgen wieder früh raus, kräftiges Frühstück und schon wurde weiter gewerkelt.

Alles wurde in der uns selbst gesetzten Frist erledigt und so starteten wir unsere Heimfahrt ohne Stress. Es ist schön, wieder Wasser unter dem Kiel zu haben.

2x Nachtwache... gutes Vorankommen... 1x zur Probe "volle Kraft voraus" führte dazu, dass wir auf Travemünde zubummeln mussten... Wer keinen Wach- oder Ruderdienst hatte, packte schon mal, so dass alle reibungslos von Bord gehen konnten, als wir in Lübeck wieder festmachten. Es war eine tolle Erfahrung für mich, wie schön es ist, sich auf jeden verlassen zu können, und ich habe 2 Tage gebraucht, bis ich morgens sogleich wusste, wo ich war.

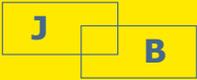
Chr. Leiner

Etwas vom Klabautermann

*Gefürchtet ist er, dann und wann,
weil er den Seemann necken kann.
Zum Beispiel greift er gern mal in die Leine,
Du ziehst daran, doch Wirkung keine,
irgendwie scheint sie verklemmt,
Du schwitzt schon in dem blauen Hemd,
und dann macht er auch noch Wind:
da freut sich sehr's Klabauterkind.
Es hockt da oben auf der Rah
und klabautert: „Gut, Papa!“
Und dann gibt er die Leine los,
der Seemann fällt auf seine Hos',
eben hat er sich vom Sturz erhoben
kommt viel Wasser, und das von oben,
Gäste, Mannschaft sind fein nass,
neudeutsch sagt man: „Echt, voll krass!“*

*Die Lisa-Crew kann nichts erschüttern,
keine Angst, keine Angst, Rosmarie,
wir zittern nicht, wir zagen nie!*

(H.J. Mauersberger Okt.2021)



Seit 1995

Planenmacherei

Jan Bentfeldt

Wir fertigen und reparieren für:
Gewerbe - Privat - Hobby - Freizeit

<p>LKW-PKW-Anhänger- Containerplanen Bootsabdeckungen Zelte Planen für Seefahrt Landwirtschaft Schausteller Einsatzzwecke (Gartenmöbel, Geräte, Maschinen)</p>	<p>Sonnensegel Markisenbespannungen Poolabdeckungen Pavillondächer Terrassen- Carportseitenteile Hauben für viele</p>
---	--

Wilhelm-Maybach-Str. 10 • 23617 Stockelsdorf

Telefon: 04 51 / 49 16 10 • Fax: 04 51 / 8 09 04 53

email: info@planenmacherei.de

www.planenmacherei.de

Wohin der Wind uns führt



Eine Segelreise mit der „Lisa von Lübeck“ als kleinen Dank an unsere aktiven Mitglieder. Am 04. Oktober 2021 starteten wir vom Liegeplatz am Behnkai zur Ausfahrt, um den Wind einzufangen und unseren Lübecker Doppeladler fliegen zu lassen. Die Voraussetzungen waren günstig, südliche Winde um 3-4 Windstärken waren für die drei vorgesehenen Tage angesagt.

Bereits in der Siechenbucht, auf Höhe des Skandinavienkais konnten wir den Adler steigen lassen. Mit etwa 4 Knoten segelten wir der Travemündung entgegen. Die Zuschauer am beidseitigen Ufer blieben stehen und bewunderten unsere „Lisa“.

Nach dem Passieren der Nordermole opferten wir, der Tradition folgend, dem Herrscher der Meere, Flüsse und Seen, Rasmus, den obligatorischen Sherry. Nun folgten wir dem Wind auf nördlichen Kurs in Richtung Südküste von Fehmarn. Mit diesem Kurs, vom Wind getrieben, konnte die „Lisa“ bis kurz vor

Staberhuk segeln, acht Stunden lang. Auch das Focksegel und den Besan hatten wir kurzfristig gesetzt, nur mit mäßigem Erfolg. Mit Einbruch der Dunkelheit bargen wir die Segel, änderten den Kurs in östliche Richtung. Der Plan war, etwa bis Heiligendamm unter Motorkraft zu fahren, dann zu wenden um mit dem Großsegel zur Ansteuerung von Wismar zu kommen. Leider hatten das Wetter und der Wind andere Ideen. Der Wind drehte auf westliche Richtung. Die „Lisa“ fuhr nun mit der Maschine zur Ansteuerung Wismar und weiter zum Stadthafen von Wismar.

Dort angekommen, empfingen uns einige bekannte Gesichter von der „Wissemara“. Gespräche und gegenseitige Besuche blieben nicht aus. Der weitere Tag in Wismar war verregnet, unsere Crew-Mitglieder haben dann doch versucht, der Stadt einen Besuch abzustatten. Der Abend an Bord war nach dem Abendessen sehr unterhaltsam, ausgefüllt mit interessanten Gesprächen und Geschichten. Auch die Gesangsbücher wurden aus der Schublade geholt und das komplette Programm der traditionellen Seemannslieder und Shanties wurde abgespult.

Unser dritter und letzter Tag begann nach dem Frühstück um 8⁰⁰ Uhr mit der Ausfahrt nach Lübeck. Auch die Wismarer Bucht bis zum „Offentief“ ließ es nicht zu Segel zu setzen. Auf der freien Ostsee erwarteten uns westliche Winde mit bis zu fünf Windstärken, leider auch kein Segeln möglich. Gegen 15⁰⁰ Uhr erreichte die „Lisa“ die Nordermole bei blauem Himmel und Sonnenschein.

Die nächsten 2 Stunden ging es wieder Trave aufwärts zum angestammten Liegeplatz. Die 19 mitgefahrene Crew-Mitglieder haben eine schöne und erlebnisreiche Tour unternommen. Es war ein Genuss.

Hans Heuer

Hans Heuer (Mitglied seit 2008) gibt das Amt des stellvertr. Vorsitzenden ab

2021

Nach dem Ableben von Eike Lehmann (2019) hat Hans Heuer zusammen mit Horst Ramczyk die Leitung des Vereins übernommen.

Hans Heuer gehörte dem Vorstand von 2011 - 2021 an und war gleichzeitig als Kapitän der Lisa in Verantwortung. Er ist gelernter Seemann mit allen Vorstufen vom Decksjungen bis letztendlich zum Kapitän auf großer Fahrt. Diese Patente konnte er auch hier im Verein vortrefflich einbringen.

Auf der Hauptversammlung 2021 hat er dieses Amt nunmehr in jüngere Hände abgegeben. Sein Nachfolger ist Rüdiger Behrmann geworden.

Horst Ramczyk (Mitglied seit 1999) gehörte dem Vorstand von 2014 - 2020 an. Sein Nachfolger wurde Gert Krüger.

Beiden dankt der Vorstand für ihre vorzüglich geleistete Arbeit für den Verein und wünscht ihnen alles Gute und viel Gesundheit für die Zukunft.

Geburtstagsüberraschung für Heino Scharje

2021

Da staunte Heino Scharje nicht schlecht, als der neue Vorsitzende Marco Antler ihn am 29. Juni auf die "Lisa" zum kurzen Plausch bat. Anlaß war der 80. Geburtstag von Heino (26. Juni), was sich der 1. Vorsitzende nicht nehmen ließ, seinem Bootsbaumeister herzlich zu gratulieren und ihm Dank und Anerkennung für sein großartiges Werk, der „Lisa von Lübeck“, zu zollen sowie ihm alles Gute und viel Gesundheit für die Zukunft zu wünschen! Nach einer launig vorgetragenen Rede von

Marco Antler wurden vorbereitete Häppchen serviert, so wie man es gebührend auf unserer Kraweel an Bord gewohnt ist.

Weitere kurze Reden folgten von den Gästen und anschließend gab es auch noch kleine Geschenke, u.a. eine "kurze Reise" auf dem "Amazonas des Nordens", der Wakenitz sowie ein Essen in Rothenhusen.

Am Schluß des Tages dankte Heino und seine Heike allen Anwesenden für den schönen Tag an Bord, die liebevoll verpackten Geschenke und die netten Worte und wünschte allen eine gute Heimfahrt.



AUFNAHME-ANTRAG

Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck (gemeinnützig) e.V.

Mitgliedsnummer _____ Eintrittsdatum _____

(wird vom Verein ausgefüllt)

Der Unterzeichnete erklärt hiermit seinen Beitritt in die „Gesellschaft Weltkulturgut e.V.“ und erkennt durch seine Unterschrift dessen Satzung an.

Name, Vorname / Firma _____

Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Geburtsdatum _____

Telefon / Mobil _____

Beruf _____

E-Mail _____

Ausbildung / Studium bis (Datum) _____

Bitte Nachweis beifügen!

JAHRESBEITRÄGE

EINZELMITGLIED

einschl. Kinder bis 16 J.

40 €

SCHÜLER & STUDENTEN

20 €

FÖRDERMITGLIED

120 €

FAMILIEN

einschl. Kinder bis 16 J.

70 €

Ort, Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen gesetzl. Vertreter)

Erteilung einer **Einzugsermächtigung** und eines **SEPA-Lastschriftmandats**.

Die Entrichtung des Beitrages erfolgt durch Bankeinzug regelmäßig im April jeden Jahres.

Zahlungsempfänger:

Gesellschaft Weltkulturgut, Hansestadt Lübeck e.V.

Gläubiger-Identifikationsnummer:

DE 42 ZZZ00000177402

Mandatsreferenz:

(wird separat mitgeteilt)

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die "Gesellschaft Weltkulturgut e.V.", Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der „Gesellschaft Weltkulturgut e.V.“ von meinem Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name, Vorname / Firma des Kontoinhabers * _____

Straße / Hausnummer / PLZ / Ort * _____

BIC _____ IBAN _____

Datenschutzerklärung:

Ich bin damit einverstanden, dass die von mir gegebenen Daten elektronisch durch einen Verantwortlichen der Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck e.V. verarbeitet und gespeichert werden dürfen, solange ich Mitglied bin.

Mit der Weitergabe der Daten (elektronisch / Papierform) innerhalb des geschäftsführenden Vorstandes, bin ich einverstanden. Nach meinem Ausscheiden aus dem Verein dürfen nur noch Name, Vorname sowie Eintritts - / Austrittsdatum zum Nachweis einer ehemaligen Mitgliedschaft archiviert werden. Mit Veröffentlichung von Fotos und Filmen der Gesellschaft Weltkulturgut in Printmedien und Internet bin ich ohne Nennung personenbezogener Daten einverstanden.

Ort, Datum

Unterschrift (bei Minderjährigen gesetzl. Vertreter)

* Falls abweichend vom obigen Mitglied



Neue Mitglieder

Wir begrüßen ganz herzlich unsere neuen Mitglieder

980	Melitta Kurz	990	Bernhard Koch-Bialon
981	Axel Koglin	991	Helga Bialon
982	Malik Erol Demir	992	Andrea Neumann
983	Rene Ceynowa	993	Gerhard Schirmer
984	Joachim Wuhlert	994	Marcus Reumann
985	Antonius Nievanuwendijk den	995	Christian Blunck
986	z.Zt. nicht belegt	996	Christina Schiller
987	Hartmut Starcke	997	Stefan Schättler
988	Johanna Dräger	998	Norbert Hallen
989	Christian Naglitsch	999	Regina Hallen

Mitfahren mit der „Lisa“ leicht gemacht

Wer an einer Mitfahrgelegenheit interessiert ist, kann sich für eine Einzelfahrt unter folgender Telefonnummer anmelden:

0451-79 82 740. Den Fahrtenkalender mit den verschiedenen Terminen findet man im Internet unter: www.hanseschiff-luebeck.de/Hanseschiff/Termine.

Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck (gemeinnützig) e.V.

Postanschrift:

Willy-Brandt-Allee 19
(Nördliche Wallhalbinsel)
23554 Lübeck

Telefon: 0451-79 82 740
Fax: 0451-79 82 857

Vereinskonto:

Sparkasse zu Lübeck
IBAN: DE 63 2305 0101 0001 0092 40 - BIC: NOLADE21SPL

(Spendenbescheinigungen werden unaufgefordert übersandt. Bitte volle Anschrift angeben)

Geschäftszeiten Werftbüro: 01.04. - 30.09., dienstags bis donnerstags 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr
01.10. - 31.03., dienstags 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Dort sind auch Karten für die Einzelfahrten erhältlich.

Die Finanzverwalter haben folgende Bitte an die Mitglieder:

Wenn sich Konten- oder Adressenänderungen ergeben haben, sind diese bitte unverzüglich schriftlich oder telefonisch dem Verein mitzuteilen.

Tel. 0451-79 82 740 - Adresse: Siehe „Postanschrift“ auf dieser Seite.

Entdecke die Welt der Störtebeker Brauspezialitäten!



Einzigartig vielfältig.

Neben traditionellen Bierstilen wie dem Keller-Bier 1402 entstehen in der Störtebeker Braumanufaktur auch besondere Eigenkreationen wie das feinmalzig-milde Baltik-Lager.



Störtebeker
BRAUSPEZIALITÄTEN

20

SORTEN
ONLINE ENTDECKEN